Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

206 (3.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645322

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herru E. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 206. Oldenburg, Montag, den 3. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 3. September.

Die Pläne Rußlands.

Die militärischen und kriegerischen Ereignisse in Ostasien sind in diesen Tagen zurückgetreten hinter die diplomatischen Vorgänge, die sich im Kreise der gegen China verbündeten Mächte über die Frage der Räumung Pekings und der Einleitung von Friedensverhandlungen abwickeln. Während über diese Vorgänge am Sonnabend noch völlige Klarheit fehlte, sind sie nunmehr durch offizielle Kundgebungen der russischen und amerikanischen Regierung erläutert und der breitesten Oeffentlichkeit übergeben worden. Darnach ist Rußland willens, seine Truppen und seinen Gesandten von Peking nach Tientsin zurückzuziehen und Verhandlungen über den Frieden zu beginnen. Die Antwort der Vereinigten Staaten von Amerika auf die Mitteilung dieser Absicht Rußlands ist so verklausuliert, daß sie sich nicht einfach in Ja oder Nein fassen läßt. Zweifellos neigen jedoch die Vereinigten Staaten dazu, sich dem Vorgehen Rußlands anzuschließen. Wie die Regierungen der anderen beteiligten Mächte sich zu dem russisch-amerikanischen Plan stellen, ist offiziell noch nicht bekannt. Es scheint jedoch, als ob Frankreich ihm beistimmen wird, dagegen England, Japan und Deutschland ihm widersprechen werden. Zumal auf Seiten Deutschlands scheint man, nach den am Sonnabend mitgeteilten offiziösen Ausführungen der „Köln. Ztg." zu urteilen, vorerst garnicht geneigt zu sein, sich den Absichten Rußlands und Amerikas anzuschließen. Indessen ist eine offizielle Kundgebung noch von keiner Regierung erfolgt, und in den Kreisen aller beteiligten Kabinette wird der russische Plan mit seinen Folgen gewiß auf das Sorgfältigste erwogen werden. Denn dessen dürfte man sich überall bewußt sein, daß in der Entwickelung der chinesischen Wirrnisse jetzt ein sehr ernster Moment gekommen ist, der die Einigkeit der verbündeten Mächte, mit der eine glückliche Lösung der gegenwärtigen Krisis aufs Engste verbunden ist, auf eine harte Probe stellt, und daß ein unbefriedigendes Ergebnis der zur Zeit schwebenden Verhandlungen unberechenbar unheilvolle Folgen haben kann.

*

Die Kundgebung der russischen Regierung, die am Sonnabend im petersburger „Regierungsboten" erfolgte, hat folgenden Wortlaut:

Auf dem Kriegsschauplatz in Petschili haben in der letzten Zeit die militärischen Begebenheiten eine so unerwartet rasche Wendung genommen, daß es einer verhältnismäßig unbedeutenden Truppenabteilung der Verbündeten, deren Aufgabe darin bestand, die belagerten auswärtigen Gesandtschaften und die Ausländer zu befreien, gelungen war, nicht nur diesen Hauptzweck zu erreichen, sondern auch die in der Hauptstadt des himmlischen Reiches konzentrierten Rebellenbanden auseinanderzutreiben und Maßregeln zur Sicherstellung der Verbindung mit Peking zu ergreifen. Diese günstigen Umstände verändern jedoch keinesfalls das früher vorgezeichnete Programm Rußlands, dessen Grundprinzipien in der letzten Regierungmitteilung enthalten sind. Rußland hat, wie in der Mitteilung gesagt, China den Krieg nicht erklärt; die russischen Truppen betraten das Territorium seines Nachbarstaates mit bestimmten Zwecken, deren größter Teil gegenwärtig erreicht ist. Um für die Zukunft keinen Anlaß zu irgend welchen Mißverständnissen oder unrichtigen Deutungen bezüglich der weiteren Absichten Rußlands zu geben, geruhte der Kaiser, dem Verweser des Ministeriums des Auswärtigen zu befehlen, an die im Auslande akreditierten russischen Vertreter folgendes Zirkulartelegramm zu richten:

„Zirkulartelegramm des Verwesers des Ministeriums des Auswärtigen vom 25. August. Die nächsten Ziele, welche die kaiserliche Regierung gleich vom Anfang der chinesischen Wirren bezweckte, bestanden in folgendem: 1. Beschützen der russischen Gesandtschaft in Peking. Sicherstellung der russischen Unterthanen vor den verbrecherischen Absichten der chinesischen Rebellen. 2. Erweisung von Hilfe der chinesischen Regierung in ihrem Kampfe gegen die Wirren im Interesse der baldigsten Herstellung der gesetzlichen Ordnung der Dinge im Reiche. Als infolgedessen alle interessierten Mächte beschlossen, mit den gleichen Zielen Truppen nach China zu senden, da hatte die kaiserliche Regierung als Richtschnur bezüglich der chinesischen Begebenheiten folgende Grundprinzipien vorgeschlagen: 1. Aufrechterhaltung des gemeinsamen Einvernehmens der Mächte, 2. Aufrechterhaltung der früheren Staatsordnung in China, 3. Beseitigung von allem, was zu einer Aufteilung des himmlischen Reiches führen könnte, 4. mit gemeinsamen Kräften Herstellung einer gesetzlichen Zentralregierung in Peking, welche im Stande ist, allein die Ordnung und die Ruhe zu bewahren. In diesen Punkten bestand fast zwischen allen Mächten ein Einvernehmen. Da die kaiserliche Regierung keine anderen Zwecke verfolgt, wird sie auch weiter standhaft ihrem früheren Aktionsprogramm treu bleiben. Wenn der Gang der Ereignisse, wie der Angriff der Rebellen auf unsere Truppen in Niutschwan und eine Reihe feindseliger Handlungen der Chinesen an der Grenze unseres Staates, wie z. B. die Beschießung von Blagowjestschensk Rußland zur Einnahme von Niutschwan und zum Einrücken russischer Truppen in die Gebiete der Mandschurei veranlaßten, so können solche zeitweiligen Maßregeln, welche ausschließlich durch Ungesetzlichkeiten hervorgerufen wurden, um aggressive Handlungen der chinesischen Rebellen abzuwehren, keinesfalls von irgendwelchen selbstsüchtigen Plänen Zeugnis geben, welche der Politik der kaiserlichen Regierung vollkommen fremd sind. Sobald in der Mandschurei die dauernde Ordnung wieder hergestellt sein wird und auch die unumgänglichen Maßregeln zum Schutze der Eisenbahn ergriffen sein werden, deren Bau noch eines besonderen formellen Einvernehmens mit China bezüglich der Konzession bedarf, welche der Gesellschaft der chinesischen Ostbahn verliehen werden soll, wird auch das Nachbarreich Rußland nicht ermangeln, seine Truppen aus diesen Gebieten zurückzurufen, vorausgesetzt, daß die Handlungweise anderer Mächte dem nicht im Wege steht. Es ist offenbar, daß die Interessen der anderen auswärtigen Mächte und internationalen Gesellschaften in dem von Rußland besetzten, für den internationalen Handel offenen Hafen Niutschwan, wie auch auf den Eisenbahnlinien, die von unseren Truppen wieder hergestellt worden sind, unverletzt bleiben und völlig gesichert sind. Durch die Einnahme Pekings ist die erste Hauptaufgabe, welche sich die kaiserliche Regierung setzte, nämlich die Befreiung der Vertreter der Mächte mit allen sich in der belagerten Stadt befindlichen Ausländern erreicht. Die zweite Aufgabe, die Mitwirkung einer gesetzlichen Zentralregierung zur Herstellung der Ordnung und regelmäßiger Beziehungen zu den Mächten erscheint bisher schwierig infolge der Abreise des Kaisers, der Kaiserinregentin und des Tsung-li-Yamens aus der Residenz. Unter solchen Bedingungen findet die kaiserliche Regierung nicht einen hinlänglichen Grund, daß die Gesandtschaften weiter in Peking verweilen. Sobald eine gesetzliche chinesische Regierung neuerdings die Zügel in die Hände nimmt und ihre mit Vollmachten versehenen Vertreter zu Verhandlungen mit den Mächten ernannt haben wird, wird Rußland nach der Einvernahme mit allen auswärtigen Regierungen seinerseits nicht ermangeln, zu diesem Zwecke einen Bevollmächtigten nach jenem Orte zu senden, wo die Verhandlungen stattfinden werden. Indem ich Ihnen anempfehle, alles dies der Regierung, bei der Sie akkreditiert sind, zur Kenntnis zu bringen, hoffen wir, daß dieselbe unsere Ansichten teilen werde."

Infolge des mitgeteilten Zirkulars an die auswärtigen Mächte wurde dem Wirklichen Staatsrate v. Giers sowie dem Generalleutnant Lenevitsch befohlen, für die Verwirklichung der Allerhöchsten Absichten bezüglich der Ueberführung der kaiserlichen Gesandtschaft, der russischen Unterthanen und der russischen Truppen von Peking nach Tientsin zu wirken, wobei zweifellos alle Lokalbedingungen berücksichtigt werden.

Am selben Tage wie die russische Regierung veröffentlichte das amerikanische Staatsdepartement folgende, vom 29. August datierte Mitteilung:

Der russische Geschäftsträger hat hier am 28. August mündlich Erklärungen über die Absichten Rußlands in China abgegeben. Er erklärte, Rußland habe nicht die Absicht, in China Gebiet zu erwerben. Es habe seiner Gesandtschaft helfen wollen und Niutschwang nur aus strategischen Gründen besetzt. Sobald die Ordnung wiederhergestellt sei, werde es seine Truppen aus der Stadt zurückziehen, es sei denn, daß die Mächte sich dem widersetzen würden. Rußland habe seinen Gesandten und das Personal der russischen Gesandtschaft in Peking angewiesen, Peking zu verlassen. Ebenso würden die russischen Truppen nach Tientsin zurückgezogen werden, und Rußland werde, wenn die chinesische Regierung die Zügel der Macht wieder an sich genommen haben würde, sobald sie ferner Bevollmächtigte ernannt habe, mit denen die übrigen Mächte verhandeln könnten, und sobald sie den Wunsch ausgedrückt habe, in solche Verhandlungen einzutreten, auch seinerseits einen Vertreter ernennen. In ihrer Antwort auf diese Erklärung bemerkt die amerikanische Regierung, daß die offenen Erklärungen Rußlands mit denjenigen der übrigen Mächte übereinstimmen; alle Mächte hätten die Absicht, irgend einen Teil chinesischen Gebietes zu erwerben, weit von sich gewiesen. Die Ziele der Mächte würden sich nach Ansicht der Vereinigten Staaten aber besser durch eine gemeinschaftliche Besetzung von Peking auf Grund internationalen Uebereinkommens erreichen lassen, die so lange dauern müsse, bis die chinesische Regierung wiederhergestellt und wirklich im Stande sei, neue Verträge abzuschließen, die eine Wiederherstellung der Bürgschaften des Schutzes für die Zukunft gewährleisteten. Wenn diese Autorität wiederhergestellt sei, so hätten die Amerikaner, wie bekannt, den Wunsch, ihre Truppen aus Peking zurückzuziehen und in Friedensverhandlungen einzutreten, um auf diesem Wege die Genugthuung für ihre gerechten Ansprüche zu erlangen. Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, daß eine weitere Fortdauer der Besetzung Pekings nicht das letztgenannte Ergebnis haben werde, wofern nicht alle Mächte die gleichen Absichten hegten. Jede Macht, die ihre Truppen aus Peking zurückziehe, werde notwendigerweise ihre Interessen in China dann auf eigene Faust zu wahren haben. Die Vereinigten Staaten hielten es für das Beste, die verschiedenen Befehlshaber der Truppen in Peking anzuweisen, sich über die Räumung der Stadt miteinander zu verständigen, die dann in Uebereinstimmung erfolgen werde. Aus allen diesen Erwägungen gehe hervor, daß, wenn die Mächte sich nicht allgemein für eine Verlängerung der Besetzung Pekings aussprechen und nicht allgemeine Uebereinstimmung unter sich über diesen Punkt erzielen würden, die Vereinigten Staaten ihren Befehlshaber in Peking anweisen würden, die amerikanischen Truppen aus Peking zurückzuziehen, aber erst, nachdem er sich mit den übrigen Befehlshabern über den Zeitpunkt der Räumung und über sein weiteres Verhalten verständigt habe.

*

Ueber die Stellung der beteiligten Mächte zu dem russisch-amerikanischen Plan ist bis jetzt Folgendes bekannt:

Die Ansicht der deutschen Regierung ist in dem am Sonnabend zitierten Artikel der „Köln. Ztg." dargelegt. In demselben Sinne hat sich der deutsche Geschäftsträger in Washington ausgesprochen, wie sich aus der nachstehenden Meldung von dort ergiebt: Der deutsche Geschäftsträger gab im amerikanischen Staatsdepartement die Erklärung ab, seine Regierung glaube, daß der Rückzug der Verbündeten von Peking von den Chinesen unzweifelhaft als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden und thatsächlich eine Wiederkehr der Fremdenhetze veranlassen würde. Deutschland glaube, die internationale Streitkraft müßte in Peking bleiben, bis eine neue eingeborene Regierung gebildet worden sei. Wenn indes die Zurückziehung der Verbündeten aus militärischen und nicht bloß aus politischen Gründen geboten sei, würde Deutschland bereit sein, gemeinschaftlich mit den übrigen Mächten zu handeln.

Frankreich soll, wie es in einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington heißt, den russisch-amerikanischen Vorschlägen bereitszugestimmt haben. Dagegen erklärt sich die französische Presse, soweit sich aus den bisherigen Meldungen ergiebt, gegen den Vorschlag. Unter anderem schreibt Whist im „Figaro", er sei trotz mancherlei Anzeichen überzeugt, daß vor der Ankunft des Grafen Waldersee keinerlei ernste Verhandlungen mit China beginnen könnten.

Englands Antwort auf die amerikanische Note geht dem „Daily Chronicle" zufolge nicht auf den Inhalt der amerikanischen Note ein, konstatiert nur, daß Lord Salisbury abwesend sei, bestätigt den Empfang und verlangt Zeit zur Erwägung. Dagegen herrscht, wie der „Magdeb. Ztg." aus London telegraphiert wird, in londoner Regierungkreisen wenig Zweifel über die Haltung Englands. Es wird dort betont, daß die Zurückziehung der Truppen aus Peking im gegenwärtigen Augenblick ohne eine bestimmte Verständigung mit China nur eine Wiederkehr der jüngsten Ereignisse veranlassen würde. So lange die Mächte nicht direkte Zusicherungen von der chinesischen Regierung empfangen, sei England nicht vorbereitet, seine Truppen zurückzuziehen. Auch die englische Presse erklärt sich nahezu einstimmig gegen den Rückzug der Truppen aus Peking.

Japan kann, wie der in Paris anwesende japanische Gesandte am londoner Hof einem Interviewer erklärte, nur in dem vom Einflusse der Kaiserin-Witwe völlig befreiten, liberalen Ideen zugänglichen Kaiser und dessen Vertrauensmännern die Autoritäten erkennen, mit denen Frieden zu schließen möglich sei. Außerdem sagte der Gesandte, Japan wolle Korea nicht besitzen, aber auch seine dort erworbenen Rechte nicht schmälern lassen.

Aus Peking.

An der Besetzung von Peking nahmen die Truppen der Alliierten in folgender Stärke Anteil: Japaner: 6600 Fußtruppen, 220 Mann Kavallerie, 450 Genietruppen, 53 Geschütze; Russen: 3300 Fußtruppen, 180 Mann Kavallerie, 13 Geschütze; Franzosen: 400 Marinesoldaten, 18 Geschütze; Amerikaner: 1600 Fußtruppen, 150 Marinesoldaten, 75 Mann Kavallerie, 6 Geschütze.

Ueber Tokio wird ferner aus Peking berichtet: Am 25. August hatten sich 70 chinesische Soldaten ergeben. Mit Ausnahme von 10, welche von den Japanern und Eng-

Landesbibliothek Oldenburg

ländern zurückbehalten wurden, um über die Verhältnisse in der Stadt Auskunft zu geben, wurden sie sämtlich entlassen. Am 27. August ergaben sich 260 Hofbeamte und Schloßwachen, unter ihnen ein Offizier, welcher nach dem japanischen Hauptquartier überführt wurde. Da eine Parade der alliierten Truppen am 28. August im kaiserlichen Palast zur Feier des Sieges stattfinden sollte, wurde dieser chinesische Offizier nach dem Schlosse geschickt, um dort die nötigen Anordnungen zu treffen. Innerhalb der Schloßanlagen wurde eine große Anzahl von zum Hofe gehörigen Damen gefunden. Es wurden alle nötigen Schritte japanischerseits angeordnet, um diese Damen gegen jede Belästigung zu sichern. Auch wurde ihnen mitgeteilt, daß die japanischen Truppen bereit wären, ihnen Nahrungsmittel und jegliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Wie die „Nat.-Ztg." von wohlunterrichteter Seite erfährt, ist die deutsche Gesandtschaft in der kritischen Zeit der Belagerung von den chinesischen Truppen auf zehn Schritt Entfernung aus Gewehren, auf 150 Meter Entfernung mit Kanonen beschossen worden. Von den deutschen Civilpersonen ist jedoch keine, mit Ausnahme des Dolmetschers Cordes, der den Gesandten von Ketteler begleitete, verwundet worden.

Nach österreichischen Meldungen aus Taku haben bereits mehrere Gesandte mit ihrem Personal, darunter der österreichisch-ungarische Geschäftsträger, Peking verlassen und befinden sich auf dem Wege nach Tientsin.

Vom chinesischen Hof

ist endlich das erste Lebenszeichen eingetroffen. Eine Depesche Li-Hung-Tschangs an den chinesischen Gesandten in London meldet, die Kaiserin habe ihm telegraphisch mitgeteilt, sie sei in Taijuenfu eingetroffen und beabsichtige, die Reise nach Singan fortzusetzen. — In Uebereinstimmung hiermit wird aus Paris gemeldet: In Shanghai traf die Meldung ein, daß der Kaiser und die Kaiserin-Witwe, sowie der gesamte Hofstaat und die Leibgarde in der Hauptstadt der Provinz Schansi, Taijuenfu, eingetroffen sind. Sie beabsichtigen, daselbst Hof zu halten, bis für die Rückkehr nach Peking ein passender Modus gefunden worden ist. In Shanghai glaubt man, die Kaiserin-Witwe werde, um die Dynastie zu retten, darein willigen, daß der Kaiser allein nach Peking zurückkehrt, vorausgesetzt, daß die Mächte dies verlangen, und daß man ihr einen glänzenden Witwensitz mit entsprechender Apanage sichere.

Aus anderen Teilen Chinas.

In Tientsin ist es gegenwärtig ruhig, jedoch befinden sich in der Umgegend der Stadt Boxer, die mit Feuerwaffen Angriffe unternehmen.

Den „Times" wird aus Shanghai, 30. August, gemeldet: Ein hier heute eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs von Ngan-Hwei besagt, Chaoschuchiao und Hsütung seien durch kaiserliches Edikt beordert worden, sich nach dem Süden zu begeben und über das Verhalten der Vizekönige in den Yangtseprovinzen Nachforschungen anzustellen, sie seien auch bereits von Paotingfu abgereist. Der Vizekönig Linkunyi, dessen Gesundheit infolge der letzten Ereignisse sehr gelitten hat, soll, wie es heißt, durch diese Nachricht sehr beunruhigt worden sein und Scheng nach Nanking berufen haben. Diese Meldung ist, wenn sie sich bestätigt, unzweifelhaft ernst, da die beiden Vizekönige der Kaiserin völlig ergeben geblieben sind.

Von Amoy und von Kulangsu wurde das japanische Landungskorps zurückgezogen. Es verbleibt nur eine Schutzwache von 80 Mann an Land, die aber, wie auch die kürzlich gelandeten 60 englischen Marinesoldaten, vermutlich ebenfalls bald zurückgezogen werden kann. Japanische Truppen, die von Formosa nach Amoy unterwegs waren, erhielten den Befehl, umzukehren. Der japanische Konsul wurde nach Tokio berufen. Die Lage gilt wieder als normal.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Graf Waldersee meldete dem Kaiser aus Aden vom 31. August: „Als der Reichspostdampfer „Sachsen" in den Hafen von Aden einfuhr, nahm das französische Truppentransportschiff „La Champagne" unter Musik und brausenden Hurras den Kurs nach Colombo, dicht langseits der „Sachsen". Der deutsche Dampfer spielte die Marseillaise, der französische fast gleichzeitig die deutsche Nationalhymne." — Graf Waldersee entsprach in Aden einer Einladung des englischen Gesandten, wobei der Empfang in feierlicher Weise unter Stellung einer Ehrenwache und Salutschüssen stattfand. Um 5 Uhr nachmittags setzte Waldersee seine Reise fort.

Dem Grafen Waldersee ist den „Leipz. Neuest. Nachr." zufolge während der Dauer seines Amtes ein monatliches Gehalt von 2000 Mk. und an Repräsentationkosten ebenfalls monatlich eine Summe von 10,000 Mk. zugestanden worden.

Ueber die Fahrten deutscher Schiffe wird amtlich mitgeteilt: Die Dampfer „Halle" und „Dresden" sind am 1. September in Hongkong eingetroffen. Der Gesundheitzustand ist vorzüglich.

Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht folgenden Armeebefehl des Kaisers: Durch die Aufstellung und den Abtransport des ostasiatischen Expeditionkorps sind den hiermit betrauten Behörden und Truppenteilen sehr umfangreiche, schwierige Aufgaben auf einem zum Teil ganz neuen Gebiet erwachsen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es gelungen, die zahlreichen Fragen, bei denen es an eigenen Erfahrungen bisher fehlte, in durchaus befriedigender Weise zu lösen und alles vorzubereiten, was nach menschlicher Voraussicht einen glücklichen Erfolg gewährleisten kann. Ich nehme daher gern Veranlassung, allen Beteiligten für die Umsicht und den unermüdlichen Eifer, mit dem sie diese Arbeiten gefördert haben, Meine Anerkennung auszusprechen.

Berlin, 1. September.

Kaiser Wilhelm und China.

Wie die für gewöhnlich gut unterrichteten „Leipz. Neuest. Nachr." authentisch erfahren haben wollen, soll Kaiser Wilhelm nach den ersten Berichten über die Ereignisse in China in der Form einer Randbemerkung angeordnet haben: „An Bendemann telegraphieren, er soll für jeden ermordeten Deutschen eine chinesische Stadt bombardieren." Den Bemühungen des Auswärtigen Amtes soll es gelungen sein, die Uebermittelung und die Konsequenzen dieses kaiserlichen Willensausdruckes zu verhindern.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die Herbstparade des Garde-Korps hat Sonnabend Vormittag in Berlin programmmäßig stattgefunden. Morgens um 7 Uhr rückte die Leib-Kompagnie des ersten Garde-Infanterie-Regiments mit den Fahnen der potsdamer Garnison nach dem kaiserlichen Schloß, um die Fahnen des Garde-Korps abzuholen. Im Schloßhof erwartete die Truppen bereits der Kaiser mit seiner Suite und führte nun die Kompagnie nach dem Palais Wilhelms I., um hier die neu geweihten Fahnen, die daselbst aufbewahrt waren, abzuholen. Der Kaiser, der die große Generalsuniform mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls und den blau-weiß-goldenen Marschallstab trug, gab selbst die Paradekommandos und salutierte, als die Fahnen aus dem Palais herausgebracht wurden. Die Kaiserin war inzwischen nach der Dragonerkaserne in der Belle-Alliancestraße gefahren und stieg daselbst zu Pferde. Sie trug die Paradeuniform der pasewalker Kürassiere mit dem silberbordierten Dreispitz und der weißen Reiheragraffe. In zwei offenen vierspännigen Wagen folgten die drei jüngsten Prinzen, die Prinzessin Viktoria Luise, sowie der jugendliche Herzog Alfred von Koburg in der Uniform der Garde-Husaren; Prinz Adalbert von Preußen trug Marineuniform. Am Steuerhäuschen wurde der Kaiser von der gesamten Generalität begrüßt. Der Monarch ritt sodann mit den anläßlich der Herbstparade eingetroffenen Fürstlichkeiten, Prinzen Heinrich von Preußen, dem Großherzog von Oldenburg (in der Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments) und anderen die beiden Treffen ab. Hierauf ritt der Kaiser mit seinen Gästen nach der sog. Parade-Pappel, um den Vorbeimarsch abzunehmen. Es fand nur einer statt. Vor der Bockbrauerei nahm nach der Parade die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Kronprinzen als Zugführer Aufstellung neben den Fahnen der Infanterie. Ihnen schlossen sich die zwei Kompagnien der ostasiatischen Jäger, die am 7. September nach China abfahren, an. Dann folgte in der Aufstellung das Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister Nr. 18, und den Schluß der Fahnen-Mannschaften bildete eine Eskadron Garde du Corps, bei welchen sich die Standarten der Kavallerie befanden. Der Kaiser ritt zu den ostasiatischen Jägern und verabschiedete sich von ihnen. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß er ihnen Gelegenheit gegeben habe, am heutigen Tage der Parade seines Gardekorps beizuwohnen. Er wünsche und hoffe, daß die Mannschaften in China dem Namen der deutschen Armee Ehre machen werden. Mit den Worten „Grüßt die Kameraden im fernen Lande" verabschiedete sich der Monarch von der Truppe. Hierauf setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnen-Kompagnien und führte sie nach dem Schloß, woselbst die Fahnen abgebracht wurden.

Auf dem Paradefeld empfing der Kaiser auch eine Abordnung der deutsch-amerikanischen Sänger, die sich für den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis bedankten, und den General Rössel. Nach der Rückkehr ins Schloß nahm der Kaiser eine größere Anzahl militärischer Meldungen entgegen und empfing den neuen italienischen Militär-Attachés Oberstleutnant Gastaldello, sowie den amerikanischen Marine-Attachés Oberstleutnant Livermore. Nach dem Familienfrühstück im Schloß empfing der Kaiser den Prinzen Heinrich VII. von Reuß. Abends fand ein Paradediner im Weißen Saal statt, woran das Kaiserpaar, der Kronprinz, zahlreiche Fürsten, die Generalität und die Staatsminister teilnahmen. Im Laufe des Mahles brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Gardekorps aus mit dem Wunsche, daß ihm Gott verleihen möge, daß es im Kriege wie im Frieden sich stets so bewähren möge, wie bisher. Er schließe in den Trinkspruch auch die Truppen des 3. Armeekorps ein, welche mitdefiliert hätten, insbesondere sein Leib-Grenadier-Regiment. Nach aufgehobener Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Später hörten sie mit den Fürstlichkeiten dem großen Zapfenstreich zu.

— Der Kronprinz von Preußen wurde unmittelbar nach der großen Herbstparade am Sonnabend zum Oberleutnant befördert.

— Der französische Botschafter am deutschen Hofe, Marquis de Noailles, soll nach einer Meldung des „Cri de Paris" seinen Posten verlassen und durch den früheren Ministerpräsidenten Bourgeois ersetzt werden. Die Zustimmung der Reichsregierung sei bereits erlangt, und Bourgeois' neulicher berliner Aufenthalt hänge mit seiner künftigen Ernennung zusammen.

— Die Ergebnisse der statistischen Erhebungen über die Rentabilität der Landwirtschaft sind schon vor einigen Monaten an die Centralstelle im deutschen Landwirtschaftrat abgegangen, um dort der ersten Zusammenstellung unterzogen zu werden. Inzwischen ist nach der „Münch. Allg. Ztg." das reiche Material soweit verarbeitet worden, daß die Reichsverwaltung binnen kurzem in der Lage sein dürfte, das Facit zu übersehen und in geeigneter Weise bekannt zu geben.

— Das deutsch-amerikanische Kabel über die Azoren nach Newyork wurde am Sonnabend dem Betrieb übergeben. Gleichzeitig wurde das Kabel Emden-Valencia außer Betrieb gesetzt.

— Zur Kohlenfrage wird der „Schles. Ztg." aus Waldenburg berichtet: „Aus verschiedenen zuverlässigen Quellen kommt die Nachricht, daß sämtliche Grubenverwaltungen unseres Bergwerkbezirks beabsichtigen, vom 1. September d. Js. ab die Kohlenpreise wiederum um 5 Pf. für den Centner zu erhöhen."

— Generalmajor v. Liebert, Gouverneur von Deutschostafrika, ist an Bord des Reichspostdampfers „König" in Neapel angelangt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Reichsrat soll, wie aus Wien gemeldet wird, demnächst aufgelöst werden.

— Der Schah von Persien ist am Sonnabend in Marienbad zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Südafrika.

Auch im Oranje-Freistaat machen die Buren den Engländern noch immer zu schaffen. In Maseru, dem Sitz des englischen Residenten im Basutoland, geht das Gerücht, daß 1500 Buren mit zwei Kanonen bei Mequatlingsnek in der Nähe von Clocolan stehen. Die Garnison in Ficksburg ist verstärkt worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. September.

* **Vom Hofe.** Von der Mitte dieses Monats ab werden die großherzoglichen Herrschaften für ca. zwei Wochen in Eutin wohnen und sich dann zu längerem Aufenthalt nach Schloß Panker in Holstein begeben. — Se. K. H. der Großherzog wird zu den großen Hofjagden in Mecklenburg erwartet.

* **Ernennung.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, den Registrator bei der Oberstaatsanwaltschaft, Hespe in Oldenburg, zum 15. September d. Js. zum Gerichtsschreiber beim großherzoglichen Amtsgericht Varel zu ernennen.

* **Eine Ausstellung von Amateur-Aufnahmen** nebst Preisbewerbung für künstlerisch ausgeführte Photographien veranstaltet Anfang November die hiesige Handlung photographischer Bedarfsartikel von E. Sander.

* **Großherzogliches Theater in Oldenburg.** Die Vorstellungen im großherzoglichen Theater hieselbst beginnen am 30. September. Abonnementbedingungen: Anmeldungen zum Abonnement werden bis zum 12. September d. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Bureau der großherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartenseite — 2 Treppen rechts — entgegengenommen. Den Abonnenten der vorigen Saison, d. h. nur denjenigen, deren Namen in der Abonnementsliste verzeichnet waren, werden ihre bisherigen Plätze bis zum 10. September d. J. zum eventuellen Neuabonnement reserviert bleiben. Anmeldungen können sowohl auf die volle Anzahl von 100 Vorstellungen (ganze Abonnements) als auch auf 25 Vorstellungen (1/4 Abonnements) gemacht werden. Die 1/4 Abonnements berechtigen zum Besuch jeder 4. Abonnements-Vorstellung, z. B. 1., 5., 9. ꝛc. Vorstellung. Natürlich schließt das nicht aus, daß ein Abonnent auch 2/4 ꝛc. desselben Platzes nehmen kann. Nach dem 10. September d. J. werden die von den vorjährigen Abonnenten innegehabten und nicht wiederbelegten Plätze ebenfalls zum 1/4 Abonnement ausgegeben werden. Die Theater-Intendanz behält sich vor, Abonnenten, von denen vermutet werden kann, daß sie vorzugsweise zum Zwecke des Wiederverkaufs abonnieren, jederzeit von der Teilnahme am Abonnement auszuschließen. Jeder Abonnent verpflichtet sich durch Belegung eines Platzes zur Zahlung des Abonnementbetrages bis zu Ende der Saison. Die Zahlung der Abonnementgelder geschieht pränumerando an den mit der Hebung derselben beauftragten Kassierer. Die ganzen Abonnements (also auf 100 Vorstellungen lautend) können, nach Wahl der Abonnenten, in Teil-Zahlungen von je 20 Billets oder zu Anfang der Saison für alle 100 Vorstellungen in Empfang genommen werden. Dagegen ist der Abonnementbetrag für Teilabonnement praenumerando in einer Summe zu leisten. Preise der Plätze im Abonnement:

a. Balkonsitze I. Rang ganze Abonnements, 100 Vorstellungen, 190 Mk. (1/4 Abonnements, 25 Vorstellungen, 47.50 Mk.);
b. Prosceniumsloge I. Rang [Vordersitze] 190 Mk. (47.50 Mk.);
c. Prosceniumsloge I. Rang [Hintersitze] 175 Mk. (43.75 Mk.);
d. Logensitze I. Rang [Vordersitze] 175 Mk. (43.75 Mk.);
e. Logensitze I. Rang [Hintersitze] 165 Mk. (41.25 Mk.);
f. Parquetsitze 165 Mk. (41.25 Mk.);
g. Parquetsitze VIII. bis X. Reihe 120 Mk. (30 Mk.);
h. Mittelplätze II. Rang 110 Mk. (27.50 Mk.);
i. Logensitze II. Rang 100 Mk. (25 Mk.);
k. Parterresitze 90 Mk. (22.50 Mk.)

Der Preis des Zettelabonnements für die Saison beträgt 1 Mk. 50 Pf. Die Abonnementbillete sind am 17. und 18. September d. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Bureau der Theaterkasse, Eingang Gartenseite, 2 Treppen rechts, abzufordern.

* **Der Rezitator Emil Richard,** königlich württembergischer Hofschauspieler, wird Donnerstag einen Rezitatorabend in der „Union" abhalten.

* **Die vier Kammermusik-Konzerte** unserer Kammermusikvereinigung, der Herren Düsterbehn, Beutner, Klapproth, Kufferath und Kuhlmann, finden voraussichtlich am 7. November (Beethovenabend), 12. Dezember, 30. Januar und 13. März im Kasino statt.

* **Das Fest des 100jährigen Jubiläums der Schulzeschen Hof-Buchhandlung** und Hof-Buchdruckerei (A. Schwartz) das am Sonnabend Abend die Geschäftsinhaber mit ihrem gesamten Personal und den Familienangehörigen, etwa 75 Personen, im „Kaiserhof" vereinte, ist aufs schönste verlaufen und gab beredtes Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und -Nehmern. Herr August Schwartz begrüßte seine Gäste und entwickelte in kurzen Zügen das Werden der Firma. Der Faktor Wellbrock stattete den Chefs den Dank der Angestellten ab und wies auf das ausgezeichnete Verhältnis zwischen den Prinzipalen und dem Personal hin. Geh. Oberfinanzrat Bucholtz ließ die Familie Schwartz leben, Oberbibliothekar Dr. Mosen den Direktor Berndt-Magdeburg. Herr August Schwartz toastete auf Kaiser und Großherzog. Rudolf Hoffmann, der Verleger des „Kladderadatsch", sprach in gebundener Rede auf August und Rudolf Schwartz. Rudolf Schwartz faßte seine Wünsche für die Zukunft des Hauses in folgende Verse zusammen:

Versunken in dem Riesenstrom der Zeit,
Ging des Jahrhunderts Flug zur Ewigkeit.
In wunderbarer Klarheit Glanz und Segen
Bracht' es der Welt; ein nie geahntes Regen
Auf allen Bahnen menschlicher Kultur
Bezeichnet leuchtend seines Wandels Spur.
Gewaltiges hat Menschengeist gestaltet
Und goldnen Reichtums Fülle rings entfaltet.
Im Kampf der Geister um des Sieges Preis,
Um höchsten Ruhmes immergrünes Reis
Ist friedlich stillem Schaffen auch gelungen
Manch trefflich Werk von edler Kraft durchdrungen,
Hoch ragt und festgefügt ins sonnige Blau
Heut unsres alten Hauses stolzer Bau.
Einst mit dem Säkulum erwacht zum Leben,
Blickt er auf ein erfolggekröntes Streben.
Jungfrische Thatkraft, froher Schaffensdrang
Verliehn der ernsten Arbeit leichten Gang.
So dürfen heut' nach hundertjähr'gem Ringen
Wir schaun des Werkes herrliches Gelingen.
Möcht' auch in Zukunft ihm beschieden sein
Des Himmels Segen, friedliches Gedeih'n!

Herr Buchhändler Wessely brachte den Damen ein Hoch. Das Fest, bei dem eine ganz ausgezeichnete Stimmung herrschte, währte bis nach Mitternacht. — Herrn A. Schwartz wurden aus Anlaß des Jubiläums viele Ehrungen zuteil. Der Kaiser verlieh ihm den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der großherzoglichen Hof- und Privatkanzlei ging Herrn Schwartz namens des z. Z. in Berlin weilenden Großherzogs folgendes Schreiben zu:

„Der Schulzeschen Hofbuchhandlung beehrt sich im höchsten Auftrag die unterzeichnete Stelle die freundlichsten Glückwünsche S. K. H. des Großherzogs zum 100jährigen Jubiläum der Firma zum Ausdruck zu bringen.

Oldenburg, 1. September 1900.

Hof- und Privatkanzlei.
J. A.: Freiherr von Frydag."

Auswärtige und sämtliche oldenburgische Zeitungen widmeten dem Tage besondere Artikel. Behörden, Korporationen und Private sandten eine große Zahl von Glückwünschen und Blumen die Fülle. Mit Glückwunschschreiben waren u. a. auch die großherzogliche Bibliothek und die Handelskammer vertreten. Der Unterstützungsverein deutscher Buchhändler- und Gehilfen, dem von Herrn Schwartz 500 Mk. als Jubelgabe überwiesen worden waren, schickte nebst Dank und Glückwunsch ein hübsches Diplom. Die vom Geschäftspersonal überreichte Adresse hat Ludwig Fischbeck entworfen. Sie zeigt außer dem Text das Porträt des Herrn A. Schwartz und die Bilder des alten und neuen Geschäftshauses und ruht in einer mit eigens dazu entworfenem Beschlag versehenen roten Plüschmappe, ein reizvolles Kunstwerk. — Unter den auswärtigen Festgästen war auch Harro Magnussen, der Mittwoch in Jever an der Einweihung des von ihm geschaffenen Fräulein Maria-Denkmals teilnehmen und hernach Hermann Allmers in Rechtenfleth besuchen will.

* **Etwa 100 Architekten und Ingenieure,** die zur Zeit die 29. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieure in Bremen abhalten, waren gestern Morgen zur Besichtigung des festlich hergerichteten großherzoglichen Schlosses in einem aus lauter neuen Harmonikawagen bestehenden Sonderzuge herüber gekommen, von einem Festkomitee empfangen. Von hier nimmt Oberbaurat Böhlk an den Verhandlungen teil.

Der Abgeordnetentag in Bremen am Sonnabend war von 65 Entsendeten besucht, die für sämtliche Mitglieder 99 Stimmen vertraten. Die Delegierten sind aus ganz Deutschland von Nord und Süd gekommen. 37 Vereine mit 7647 Mitgliedern gehören dem Verbande an. Der stärkste ist der berliner mit 1972 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen nach dem Geschäftsberichte des Geschäftsführers Stadtbauinspektor Pinkenburg 15 823 Mk. 90 Pfg., die Ausgaben weisen als Hauptposten die Unkosten für die Herausgabe des Werkes: „Das deutsche Bauernhaus" mit 3372 Mark auf. Ueber die Stellung der städtischen höheren Baubeamten ist eine Denkschrift in Vorbereitung, die von dem Stadtbaurat Kölle-Stuttgart, Baurat Hard-Berlin, Stadtbauinspektor Wannovius-Königsberg und Stadtbauinspektor Pinkenburg-Berlin bearbeitet wird. Für die Vorarbeiter zu dem Werke „Da sdeutsche Bauernhaus" sind von den Einzelvereinen 6500 Mk. verausgabt, und vom Verbande weitere 7700 Mk. zur Verfügung gestellt worden. Vom Reichskanzler wurden auf die Bitte des Verbandes beim Reichstage 30 000 Mk. Beihilfe beantragt und auch bewilligt. Auf Antrag der Vereinigung berliner Architekten- und Ingenieurvereine in Verbindung mit 26 anderen Vereinen sollen die Grundsätze für das Verfahren bei öffentlichen Wettbewerben unter anderem dahin abgeändert werden: § 7. Soweit programmmäßige Arbeiten in genügender Zahl vorhanden sind, müssen die ausgesetzten Preise den relativ besten Entwürfen zugesprochen werden. Abweichungen von der programmmäßigen Verteilung der Preise dürfen nur auf einstimmigen Beschluß der Preisrichter erfolgen. . . .: Zusatz: In allen Preisausschreiben ist der Ankauf nicht prämmiierter, aber vom Preisgerichte zum Ankauf empfohlener Entwürfe nur dann in Aussicht zu stellen, wenn die nötigen Geldmittel dazu bereitgestellt sind. Für diesen Antrag haben bereits, wenn auch mit unbedeutenden Aenderungen, 26 Vereine ihre Zustimmung ausgesprochen. — Zum Vorsitzenden ab 1. Januar 1901 wurde Geheimer Baurat Waldow-Dresden gewählt. Die nächste Verbandsversammlung soll im Jahre 1901 in Königsberg, die nächste Wanderversammlung 1902 in Augsburg stattfinden.

R. Kirchliche Nachrichten. Bei der Pfarrerwahl, die am 2. September d. J. unter Leitung des geheimen Oberkirchenrats Ramsauer in Edewecht abgehalten ist, hat der Hilfsprediger Hanßmann in Großenkneten von 238 abgegebenen Stimmen 232 erhalten, ist also mit großer Mehrheit gewählt worden. Die übrigen 6 Stimmen fielen auf Hilfsprediger Düfer in Berne. Die Zahl der Stimmberechtigten war 731. — Zum Vakanzprediger in Edewecht ist der Assistenzprediger Friedrichs ernannt, zum provisorischen Assistenzprediger der Kandidat Siemer.

* **Eine öffentliche Feier des Sedantages** hat in der Stadt in diesem Jahre nicht stattgefunden. Auch war eine allgemeine Schulfeier nicht angeordnet. In den verschiedenen Vereinen, die am Sonnabend und gestern tagten, gedachte man natürlich der großen Zeit vor 30 Jahren. Im „Liederkranz" wurden die anwesenden Mitkämpfer durch Wort und Ton geehrt.

+ **Sedanfeier in Eversten.** Der gestrige Tag war für die Ortschaft Eversten ein außergewöhnlicher Festtag. Fast sämtliche Straßen, sowie eine ganze Anzahl Häuser hatten zur Feier des Tages reichen Schmuck angelegt, namentlich die Anwohner der Hauptstraße hatten sich gewaltig angestrengt, um durch eine geschmackvolle Ausschmückung diesem Feste eine würdige Weihe zu verleihen. Von 4—7 Uhr fand im „Odeon" als Eröffnung der Festlichkeiten ein Konzert, verbunden mit turnerischen Aufführungen und Gesangvorträgen statt, welches außer von den Mitgliedern der vereinigten vier hiesigen Vereine, auch von einem zahlreichen hiesigen und auswärtigen Publikum besucht war. Die Turnaufführungen des Turnvereins fanden ebenso reichen Beifall, wie die Gesangvorträge des Männergesangvereins. Gegen 7 Uhr war das Konzert beendet, und die Vereine, sowie sämtliche Schulkinder mit ihren Lehrern versammelten sich vor dem „Odeon", um dortselbst zu dem geplanten Festzuge Aufstellung zu nehmen. Die Vereine hatten hierzu mehrere Hundert Laternen, sowie zahlreiche Fackeln zur Verfügung gestellt. Gegen 7,30 Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Nachdem die Hauptstraße passiert war, wurde beim festlich geschmückten eversteuer Kriegerdenkmal Halt gemacht, woselbst der Männergesangverein das Lied „Stehe fest, o Vaterland" vortrug. Hierauf ergriff Hauptlehrer Bragge das Wort, um in markigen Zügen auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen, welcher, wie er betonte, nicht aus Stolz, Hochmut oder Herausforderung gefeiert werde, sondern nur um damit der gewaltigen Ereignisse und der gefallenen Krieger zu denken. Mit einem dreifachen Kaiserhoch schloß Redner seine mit Beifall aufgenommene Ansprache. Unter Absingen des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz" ordnete sich der Zug wieder zum Weitermarsch nach dem hundsmühler Kriegerdenkmal. Inzwischen war es schon ziemlich dunkel geworden, so daß das Imposante des Zuges nun er streckt zum Ausdruck kam. Nachdem der ziemlich weite Weg zurückgelegt war und die Teilnehmer um das ebenfalls schön geschmückte Denkmal Aufstellung genommen hatten, wurde vom Gesangverein das Lied „Wir grüßen Dich, Du Land der Kraft und Treue" gesungen. Hauptlehrer Engelbart-Hundsmühlen feierte hierauf ebenfalls in gewählten Worten die gewaltige Zeit vor 30 Jahren. Kurz nach 9 Uhr langte der Zug wieder hier an und löste sich bei der „Tabkenburg" auf. Bälle im „Odeon" und in der „Tabkenburg" beschlossen diesen für unseren Ort gediegen ausgefallenen Festtag. — In besonderer Weise wurden die lampenlosen Laternenpfähle, die nunmehr auf ihren Altenteil gesetzt worden, geehrt. Man hatte sie mit Lampions geschmückt; von dem Querholz hingen schwarze Trauerschleifen herunter, und jeder einzelne der einstigen Träger unserer Lichtspender, stolze Zeichen einer helleren Zeit, wurde mit einem endlosen Hurra begrüßt. Ein Lokalpoet hat sie sogar in einem Gedicht besungen. Es lebe die Dunkelheit, innerliche und äußerliche!

+ **Volksküche.** In der unter Leitung des vaterländischen Frauenvereins stehenden Volksküche, Ritterstraße 7, wurden im Monat August verausgabt: 851 ganze, 754 halbe und 511 10 Pfg.-Portionen. Die Gesamtsumme der verabreichten Portionen stellt sich somit auf 2116. In der Kaffeeküche daselbst wurden verabreicht: 774 Tassen Kaffee und 13 Tassen Chokolade.

ss. **Werftanlage in Nordenham.** In weiterer Ausführung der kürzlich angedeuteten Maßnahmen zur Hebung Nordenhams sei folgendes Projekt, das seit einigen Tagen an Ort und Stelle angelegentlichst erörtert wird und jedenfalls mit dem Ministerbesuch zusammenhängt, kurz mitgeteilt. Die Ausführungen werden einstweilen mit Vorbehalt wiedergegeben. Es handelt sich darnach um die Gründung einer größerer Schiffswerft am linksseitigen Unterweserufer. Ueber die Lage ist Genaues noch nicht bekannt, doch erscheint es wahrscheinlich, daß der Landkomplex zwischen Großensiel und Nordenham, d. h. das außendeichs liegende Grodenland, in Frage kommt. Das Anlagekapital soll bereits gesichert sein; neben dem auswärtigen Kapital dürften auch von oldenburgischer Seite Zeichnungen (man spricht sogar von 2 000 000 Mark) erfolgt sein. Im Weiteren wird bestimmt behauptet — und darin geht man wohl nicht fehl — daß die Neuanlage von Seiten unseres Großherzogs sympathisch angesehen wird, und daß S. K. H. dem Plane auch materielle Unterstützung leiht. Was die Lage der projektierten Schiffswerft angeht, so darf sie mit Fug und Recht als überaus günstig bezeichnet werden. Die Fahrwasserverhältnisse der Weser sind hier derartig, daß auch bei minder günstigem Wasserstande größere Schiffe jederzeit an- und ablegen können. Ein weiterer Vorteil besteht in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahnverbindung. Man nimmt an, daß eine Realisierung des Projektes in Bälde zu erwarten steht. Es sei hinzugefügt, daß dies Projekt mit der Absicht der Aktiengesellschaft „Vulkan" in Stettin, betr. Errichtung einer Schiffswerft an der unteren Weser, in gar keinem Zusammenhang steht. — Vielmehr ist als sehr wahrscheinlich zu erachten, daß es sich um die Gründung einer ganz neuen Gesellschaft handeln wird. Für Nordenham und überhaupt für die gesamte Unterweser wäre die Ausführung des Projekts selbstverständlich von großer Tragweite. Je mehr der Schiffsverkehr in den Unterweserorten zurückgeht, um so wünschenswerter ist das Aufblühen der Industrie, worin ein gewisses Aequivalent geboten werden kann. Ferner ist auch durch Anlage einer Schiffswerft eine bessere Ausnutzung der hiesigen, ca. 1000 Meter langen Pieranlage zu erhoffen.

*. **Einen Ausflug nach den Osenbergen** unternahm am Sonnabend Nachmittag voriger Woche der Fröbelsche Kindergarten unter Leitung seiner Vorsteherin, Fräulein Weickert. Um 2,45 Uhr fuhr die fröhliche Schar mit der Eisenbahn bis zur Station Sandkrug. Nachdem sich die Kleinen in dem Gasthause dortselbst gestärkt hatten, tummelten sie sich im Gehölz und auf den Wiesen herum. Spiel und Gesang wechselten mit einander ab. Nur zu früh schlug die Stunde des Aufbruchs. Um 9 Uhr abends wurde die Rückfahrt nach Oldenburg angetreten.

* **In der großherzoglichen Galerie im Augusteum** sind während des Monats September ausgestellt: Radierungen von münchener und weimarer Künstlern.

(=) **Die Tagesordnung für die erste Vollversammlung der Handwerkskammer,** die Dienstag, den 11. September, morgens 10 Uhr, im Landesgewerbemuseum hierselbst stattfindet, ist in diesen Tagen vom Vorstande an die Kammermitglieder gesandt mit der Aufforderung, daß diejenigen Kammermitglieder, die an der Versammlung nicht teilnehmen können, solches dem Vorstande rechtzeitig genug mitteilen, damit die Ersatzmänner einberufen werden können. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht durch den Vorsitzenden über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes. 2. Feststellung der anwesenden Mitglieder. 3. Vorschläge der Kandidaten für den Sekretärposten. 4. Wahl des Sekretärs. 5. Aenderung des § 3 der Kammerstatuten. 6. Voranschlag für das zweite Halbjahr 1900. 7. Mietung der Diensträume für den Sekretär. 8. Zuwahl, § 5 der Statuten. 9. Wahl von Ausschüssen, §§ 32 und 36 der Statuten. 10. Erledigung zweier Eingänge des Innungsausschusses zu Oldenburg, betreffend „Submissionswesen" und „Unlauterer Wettbewerb im Handwerk".

(-) **Diebstahl.** In der 2. Kirchhofstraße wurde in vergangener Woche aus einer Kammer des Tischlermeisters P. eine Uhr gestohlen. Man vermutet, daß der Diebstahl von einem Burschen, welcher sich dort im Garten, während die Familie P. abwesend war, Pflaumen gepflückt hat, ausgeführt ist.

(-) **An Festlichkeiten** fanden hier gestern noch im Hotel zum Lindenhof ein Ball des Ostfriesenvereins und in Nadorst ein Gesellschaftsfest des Vereins „Unter uns" statt. Die Beteiligung war an beiden Orten sehr gut.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 2. September. Das Kriegsministerium teilt über die Bewegungen der Truppentransportschiffe mit: „Sardinia", „Rhein", „Aachen" und „Straßburg" am 1. September in Singapore angekommen; alles wohl.

Von Legationssekretär v. Below ist heute folgendes vom 18. August datiertes Telegramm aus Peking hier eingetroffen: „Internationale Truppen haben Mandschustadt besetzt und ohne erheblichen Widerstand die Kaiserstadt genommen. Generale haben beschlossen, sich demnächst des Palastes zu bemächtigen, ihn aber nicht zu zerstören. Freiherrn von Ketteles Leiche ist vorgestern aufgefunden und heute in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Generale auf dem Gesandtschaft-Grundstück beigesetzt worden. Soeben trifft hier unter Kapitän Pohl das Marine-Detachement von 110 Mann wohlbehalten ein."

* **Shanghai,** 2. Septbr. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat der Reis infolge der Trockenheit eine Mißernte ergeben. Die dort ansässigen Ausländer wurden Belästigungen und der britische Konsul Beleidigungen ausgesetzt.

Die Erregung nimmt infolge des Landens fremder Truppen in Shanghai zu.

Li-Hung-Tschang stattete gestern früh dem französischen Konsul einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

* * *

* **Norderney,** 2. September. Staatsminister Graf Bülow ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

* **Wien,** 2. September. Das „Fremdenblatt" und mehrere andere Blätter erklären: Die in einem Teil der tschechischen Presse verbreiteten Meldungen vom Bestehen einer Kabinettkrise werden maßgebenderseits als vollkommen unrichtig bezeichnet.

* **Paris,** 3. September. Der russische Finanzminister Witte ist gestern hier eingetroffen. Die Reise Wittes hat, wie die Agence Havas meldet, weder eine nahe noch eine entfernte Beziehung zu irgend einer finanziellen Transaktion. Rußland bedarf einer solchen in keiner Weise zu seiner Operation in China. Die Mittel des Staatsschatzes sind genügend und vollkommen.

* **Konstantinopel,** 2. September. Aus Anlaß des Regierungjubiläums des Sultans richtete der deutsche Kaiser an denselben ein Telegramm, in welchem er seinen Wünschen und denjenigen der Kaiserin für das Glück des Sultans erneuten Ausdruck giebt. Unter den Glückwunschtelegrammen zum Jubiläum des Sultans befinden sich ferner solche von den Königen von Rumänien und Schweden-Norwegen, dem König der Belgier und dem Fürsten von Montenegro.

* **London,** 3. September. Die Blätter melden: Feldmarschall Lord Roberts soll am Sonnabend in Belfast eine Proklamation erlassen haben, durch welche Transvaal in aller Form annektiert wird.

* **Kapstadt,** 2. September. Oberst Plumer wurde heute früh abgesandt, um das dort an den Ufern des Pienarsriver lagernde Kommando von Pretorius zu verjagen. Nach längerem Gefecht gelang es ihm auch; er nahm 20 Buren gefangen und erbeutete 90 Maximgewehre und 20 Wagen.

* **Badfontein,** 1. September. General Buller ist gestern 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgerückt und hat den Krokodilfluß überschritten. Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den Krokodilbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derjenigen von Carolina und Ermelo befinden.

* **Pretoria,** 2. September. Kundschafter haben die Eisenbahn bei dem Bahnhof Kliprivier zerstört und einen Zug mit 28 Wagen in Brand gesetzt.

Die Burghers in Pretoria sind einstimmig der Ansicht, daß der Krieg demnächst beendigt sein werde. (?) Dieselben erklären, die Buren würden, falls es den Engländern gelänge, die Eisenbahnlinie nach der Delagoabai zu beherrschen, genötigt sein, sich in das ungesunde und sumpfige Gebiet von Buschveldt zurückzuziehen.

Wetterbericht

vom Sonntag, den 2. September.

Die Depression lagerte heute mit einer Tiefe von 745 Millimetern über Finnland während ein neues Hochdruckgebiet von 770 Millimetern westlich von Schottland erschienen ist. In Deutschland herrscht bei mäßigen, meist westlichen bis nordwestlichen Winden vorwiegend wolkiges bis trübes, in der Temperatur wenig verändertes, stellenweise regnerisches Wetter. Mit der Ausbreitung des hohen Drucks ist zunächst wieder Besserung des Wetters zu erwarten.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 4. September.

Teils heiteres, teils wolkiges, Nachts kühles, am Tage ein wenig wärmeres Wetter, keine oder unbedeutende Niederschläge.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypotheken-Bank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Nummer ersichtlich, werden die am 1. Oktober cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. September cr. ab kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich ist, werden die am 1. Oktober cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. September cr. ab kostenlos eingelöst. Die Bank macht gleichzeitig bekannt, daß eine Kündigung oder Verlosung ihrer 4% Pfandbriefe Em. V und VI vorläufig nicht beabsichtigt ist.

Automobilismus. Der bekannte Motorwagen- und Fahrradfabrikant Herr Nicolaus Dürkopp und Herr Canello trafen heute mit zwei Dürkopp-Motorwagen direkt von Bielefeld hier ein. Die beiden Wagen legten die ca. 290 Kilometer lange Strecke in 7½ Stunden zurück, was als eine gute Leistung bezeichnet werden dürfte.

Automobil-Ausstellung. Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie die Kronprinzessin von Griechenland mit Gefolge besuchten am vergangenen Sonnabend die Automobilausstellung und besichtigten die Ausstellungobjekte mit großem Interesse. Herr August Ulrich stellte den hohen Herrschaften zu einer Probefahrt einen eleganten Dürkopp-Motorjagdwagen, sowie ein elektrisches Mylord zur Verfügung, was die hohen Herrschaften gerne annahmen. Es wurde eine Fahrt nach dem Schlosse der Kaiserin Friedrich bei Cronberg über Homburg unter Führung des Herrn Ulrich unternommen, worüber sich die hohen Herrschaften außerordentlich befriedigt aussprachen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Eingetroffen
sind folgende **Warenposten**, welche zu
enorm billigen Preisen
abgebe: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Winterblousen, Seidenblousen, seidene u. woll. Unterröcke, Damen- u. Herrenwäsche, Herrenkragen (4fach Leinen), Dtzd. 3 Mk., Oberhemde, Stück 2 Mk., Krawatten, Korsetts, Schürzen, Strümpfe, Ein großer Posten Damen-, Herren- und Kinder-**Schuhe**, hohe Chevreaux-Damen-Schuhe, Paar 5 Mk., hochfeine Operngläser,
Regenschirme,
ein großer Posten **echte**
Schweizer Stickereien.
Besonders billig empfehle noch das gekaufte
Teppich-, Möbelstoff- u. Linoleum-Lager.
Vorhanden sind noch: Möbelplüsche, Moquets, Möbelstoffe, Leinenplüsch, Möbelkretons, Dekorationsshalws, Läuferstoffe, Cokuslläufer, in- u. ausländische Teppiche, engl., Tapisserie- und Brüsseler Teppichstoffe, Vorlagen, Felle, Fußkissen, Matten, Tischdecken, Portieren, Gardinen, Stores, ferner ein großer Posten **Linoleum**, abgepaßte Linoleum-Teppiche, Wachstuche.
Kaufhaus
H. Heinemann.

Tweelbäke. Zu verm. 2—3 Jück in Tungeln belegenes Gras auf dem Halm. Frau Ww. Paradies.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Soeben wieder eingetroffen:
prima Pökelfleisch
bei **H. Wefer.**

Union.
Im großen Saale.
Donnerstag, den 6. Septbr.,
abends 8½ Uhr,
findet eine **einmalige Soiree**, verbunden mit großer **humoristischer Abendunterhaltung** statt.
Dialekt- und
Fritz Reuter-Abend
des königl. württembergischen Hofschauspielers **Emil Richard** vom Königlichen Hoftheater in Stuttgart.
In mehr als 600 Städten mit größtem Erfolge und unter sensationeller Heiterkeit aufgeführt.
Amüsanter als jeder Theaterabend.
Das Nähere besagen die Tageszettel.
Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anfang 8½ Uhr.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in **Hinzens Buchhdlg.** (E. Bode): Numeriert. Sperrsitz 1,25 M (Familien-Billetts 3 Stück 3 M), 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰. An der Abendkasse: Sperrsitz 1,50 M, 1. Platz 1 M, 2. Platz 60 ₰.

Waren aller Art
sind neu eingetroffen.
Besatzseide, Schleier,
4fach reinleinene
Kragen,
Dtzd. 2 u. 3 Mk., schwerer
Möbelplüsch,
1 Mtr. breit, per Mtr. 2 Mk.
In- und ausländische
Teppiche
zu Spottpreisen.
Einen kleinen Posten beschädigtes
Linoleum,
Quadratmeter 75 Pfg.
Offenbacher
Ledersachen,
als: Taschen, Koffer, Portemonnaies, von 4 Stück für 1 Mk. an.
Ferner soeben gekauft ein großes
Möbelstofflager,
Moquettplüsch, einzelne **Moquetttaschen** pr. Stück 1 Mk., **Leinenplüsch, Dekorationsshawls.**
Ein Posten
Seide
zu Kleidern und Blousen, per Mtr. 75 Pfg.
Westfälische weltberühmte emaillierte
Kochherde,
mit Nickelgriffen und Nickelstangen verziert, so lange der Vorrat reicht, pro Stück 45 Mk.
Warenhaus
Eli Frank.

Täglich frische
Schellfische, Butt, Seehecht, Rotzunge, Steinbutt rc., lebende Schleie à la Forelle, lebende Krebse, frische Granat, Granatkonserven, delikate Bücklinge zu billigsten Preisen bei
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Französisch u. and. mod. Sp. d. vom Ausld. heimgek. Phil. Off. postl. R. O.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Zugelaufen e. br. Jagdhündin.
F. Ebeler, Eversten.

Wohnungen.
Eine kl. Wohnung im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. Offerten an **A. Parussel, Haarenstr. 5.** erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen**, welches melken kann.
Donnerschweerstraße 60.

Oldenburg. Krankheitshalber auf sofort ein im Nähen geübtes junges Mädchen f. mein Geschäft.
C. Diechler, Schirmfabrikant.

Siegmund Oss junior.

Schuh-Abteilungen.

Größte Haltbarkeit, Vorzügliche Paßformen, Außerordentliche Preiswürdigkeit
meiner Spezialität:
Knaben- u. Mädchenschuhe
in durabler Handarbeit.

Meine seit Jahren rühmlichst bekannten, außergewöhnlich starken, größtenteils handgearbeiteten Knaben- u. Mädchenschuhe sind in kolossalen Vorräten am Lager und werden nach wie vor dem Umsatz entsprechend zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Für das Alter von Jahren:	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 6	6 bis 7	7 bis 8	8 bis 9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14
Roßlederne Riemenschuhe, sehr solide . . .	1.70	1.80	1.90	2.—	2.10	2.20	2.30	2.40	2.50	2.60	2.70	2.80	2.90
Besonders kräftige rindl. Schnürschuhe . .	2.—	2.10	2.20	2.40	2.50	2.65	2.80	2.95	3.10	3.25	3.40	3.55	3.70
Roßlederne Spangenschuhe mit Schleifen	2.—	2.10	2.20	2.40	2.65	2.80	2.90	3.—	3.15	3.30	3.50	3.70	3.90
Roßlederne Schnürschuhe, hübsch und stark	2.20	2.30	2.50	2.65	2.80	2.90	3.10	3.30	3.40	3.60	3.75	3.90	4.—
Sehr derbe rindlederne Schnürschuhe . . .	—	—	—	2.80	2.90	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.20	4.40	4.60
Hohe Hackenstiefel, ungemein durabel . . .	—	—	2.85	3.10	3.30	3.50	3.70	4.—	4.30	4.50	4.80	5.—	5.20
Hohe Hackenstiefel, feines Spiegelroßleder	—	—	—	3.30	3.50	3.85	4.25	4.50	4.75	5.—	5.25	5.50	5.75
Hohe Knopfstiefel aus Ia Wildleder . . .	2.—	2.30	2.60	3.25	3.50	4.—	4.30	4.60	4.80	5.—	5.20	5.40	5.60
Braune Segeltuchschuhe zum Turnen . . .	—	—	1.50	1.60	1.70	1.75	1.80	1.90	2.—	2.10	2.20	2.30	2.50
Braune Segeltuchschuhe, sol. Sommerschuh	—	—	1.80	1.90	2.—	2.10	2.20	2.30	2.40	2.50	2.60	2.75	2.85
Braune Schnürschuhe aus prächt. Ziegenld.	2.20	2.40	2.50	2.75	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.15	4.30	4.45	4.60
Braune Spangenschuhe, sehr elegant, do.	2.20	2.40	2.50	2.75	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.15	4.30	4.45	4.60
Braune Knopfstiefel, äußerst fein u. haltb.	2.—	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.20	4.50	4.80	5.—	5.25	5.50	5.75

Meine Knaben- u. Mädchenschuhe haben sich seit einer Reihe von Jahren bestens bewährt und sind namentlich für den täglichen Gebrauch von äußerster Solidität.

Billige feste Preise!

Zur gefl. Beachtung!

Meinen Gesamtbedarf an Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffen habe ich erst kürzlich, nach dem erheblichen Rückgang der Wollen-Preise, abgeschlossen, und bin deshalb in der Lage, zu ganz ausserordentlich niedrigen Preisen verkaufen zu können.

M. Schulmann,
38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Junger **Kaufmann**, welcher längere Jahre in einem Kolonial-, Drogen- und Kurzwaren-Geschäft als Kommis selbständig gearbeitet hat, sucht, gestützt auf Ia Empfehlung, per 1. Oktober anderw. Stellung.
Gefl. Offerten unter **S. 496** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zum 1. November ein tüchtiges, akkurates **Mädchen** gesucht.
Siegmund Oß junior,
Langestraße 53.

Gesucht
für **sofort**, eventl. **später**, ein erfahrenes selbständiges
junges Mädchen
für den Haushalt.
Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
Wilhelmshaven. Heinr. Flitz.

Sofort **2 Tischlergesellen.**
Joh. Daumann.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle.**
Honigkuchenfabrik E. Domine.

Osternburg. Zum 1. Nov. e. gutes **Mädchen.** Hauptl. **A. Uhlhorn.**

Oldenburger Klub-Gesellschaft.
Dienstag, 4. Septbr. 1900, abends 9 Uhr, im Kaiserhof:
Monatsversammlung.

Krieger-Verein Edewecht.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Friedrich Antons** versammeln sich die Mitglieder am **Donnerstag, den 6. Sept.**, nachm. pünktlich 1½ Uhr, in der Nähe des Sterbehauses.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
Osternburg, 1. Sept. 1900. Nach langen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Ww. **Helene Gideon**, geb. Wulf, im Alter von 70 Jahren, was wir allen Teilnehmenden trauernden Herzens zur Anzeige bringen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Sept., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Wiesenstr. 4, aus auf dem alten Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Toni Andrée, Jever, mit Marine-Ober-Zahlmeister-Aspirant Eduard Koeniger, Wilhelmshaven. Lina Gerdes, Loga, mit Wilhelm Constapel, Loga. Mettje Düffelder, Neermoor m. Temmo Dreesmann, Neermoor. J. Kramer, Warfingsfehn, mit J. Akkermann, Rorichmoor.
Geboren: (Sohn) Marine-Stabsarzt Dr. Kunick. (Tochter) Ingenieur Wilhelm Grunau, Wilhelmshaven. M. Eiben, Nadprst. H. Harms, Jever. H. Rösler, Nordenham.
Gestorben: Friedrich Hermann Wilhelm Behnke, Wilhelmshaven, 1 J. Carl Bock-Metzner, Wilhelmshaven. Gesine Osterkamp, Wilhelmshaven, 12 J. Karl Reents, Moorsum, 1½ J. Bernhard F. Burmann, Leer, 57 J. Ida Wulf, Waddens.

Tanzunterricht.

Bringe die ergebene Anzeige, daß mein Unterricht für **Damen** und **Herren**, sowie für **Kinder** am **Montag**, den **24. Sept.**, im Saale der **„Union"** beginnen wird.
Ich werde am 16. und 17. Septbr., nachm. von 6—9 Uhr, im kleinen Garderobensaal, oben, anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegenzunehmen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 3. September 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Mit Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 3. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

▽▽ **Bäumchenpflanzen.** Dem Vermächtnis der verstorbenen Frau Großherzogin gemäß veranstaltete der hiesige Kampfgenossenverein gestern Vormittag zur ehrenden Erinnerung an die im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden des Vereins, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, eine erhebende Feier. Es handelte sich um das Pflanzen der Lebensbäumchen auf den Gräbern der Dahingeschiedenen. Bevor das Bäumchenpflanzen begann, nahmen die Angehörigen der Verstorbenen und die Kameraden des Kampfgenossenvereins unter Führung des Majors a. D. Noell, sowie die Mitglieder des Gesangvereins „Kameradschaft“, in der Kapelle des Gertruden-Kirchhofes Platz. Nachdem der Gesangverein unter der Leitung des Kammermusikers Brand das Lied „Forschen nach Gott“ von Kreutzer zum Vortrag gebracht hatte, hielt Pastor Wilkens eine ergreifende Rede, in welcher er der verstorbenen Kameraden gedachte. Nach Schluß der Predigt sang der Gesangverein „Kameradschaft“ eine Motette von Nägeli. Hierauf begaben sich die Anwesenden nach den Gräbern der verstorbenen Kameraden Janßen, Setze-Eilers, Armbrecht und Ramien. Pastor Wilkens hielt nach Pflanzung der Lebensbäumchen an jedem Grabe eine kurze zu Herzen gehende Rede. An dem Denkmal der im Kriege gegen Frankreich verwundeten, in Oldenburg verstorbenen deutschen Soldaten wurde ein Lorbeerkranz mit weißseidener Schleife mit der Widmung niedergelegt: „Den verstorbenen Kameraden. Kampfgenossen-Verein Oldenburg. 2. September 1900.“ Ein ebensolcher Kranz mit der Widmung: „Auch sie starben für das Vaterland“ fand seinen Platz an dem Denkmal der in Oldenburg 1870/71 verstorbenen französischen Soldaten. Nunmehr begaben sich Pastor Wilkens, Major a. D. Noell und eine Abordnung zum neuen Kirchhof bei dem Ziegelhof, um hier einen Lebensbaum auf das Grab des Kameraden Wille zu pflanzen. Hiermit hatte die würdige Feier ihr Ende erreicht.

⁂ **Einen Lorbeerkranz** mit weißseidener Schleife und der Widmung: „Den gefallenen Kameraden“ legte gestern Vormittag eine Abordnung des hiesigen Kampfgenossenvereins am Kriegerdenkmal auf dem Friedensplatz nieder.

* **Zulassung von Postkarten mit Bilderschmuck ꝛc. im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn.** Postkarten mit Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite sind fortan im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn einschl. Bosnien-Herzegowina und Liechtenstein unter denselben Bedingungen wie im inneren deutschen Verkehr zugelassen.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Stickgras, Gemeinde Hasbergen, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 10. September ds. Js. einzureichen.

* **Der Saatenstand im deutschen Reiche** war laut „Reichsanzeiger“ in der Mitte des Monats August folgender: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,4, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,3, Klee 3,1, Luzerne 2,8, Wiesen 2,8, wobei 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet. — Das heiße Wetter im Juli war den Feldfrüchten nicht zuträglich, gleichwohl sind die Ernteaussichten für Kartoffeln besser als in den letzten 7 Jahren, für Sommerweizen besser als in den letzten 6, für Hafer besser als in den letzten 5 und für Sommerroggen und Gerste besser als in den letzten 4 Jahren. Wesentlich schlechter stehen aber Winterroggen, Klee, Luzerne und Wiesen. Winterweizen hält den Durchschnitt der letzten 7 Jahre.

X. **Nachrichten für Reeder und Seefahrer.** Das Reichsversicherungsamt bringt einen Beschluß der See-Berufsgenossenschaft, betreffend Uebernahme der Aufsicht über den Tiefgang der Seeschiffe, zur allgemeinen Kenntnis. Die am 26. Mai 1900 in Mannheim abgehaltene Genossenschaftversammlung der See-Berufsgenossenschaft hat einstimmig beschlossen, folgende Bestimmung in das Genossenschaftstatut aufzunehmen: § 44a. Die See-Berufsgenossenschaft übernimmt die Aufsicht über den Tiefgang der Seeschiffe. Zur Durchführung dieser Aufsicht hat jeder Reeder zu veranlassen, daß auf jeder Reise außerhalb der kleinen Küstenfahrt und Wattfahrt der Tiefgang eines jeden Schiffes (Fischerei-, Bergungs- und Lustfahrzeuge, sowie Schleppdampfer ausgenommen) beim Ausgang aus demjenigen Hafen, in welchem es voraussichtlich den größten Tiefgang auf der betreffenden Reise erreicht, am Vorder- und Hintersteven des Schiffes ermittelt, im Journal vermerkt und ohne Verzug der See-Berufsgenossenschaft angezeigt werde unter Hinzufügung etwaiger für die Beurteilung des Tiefgangs zweckdienlicher Bemerkungen über Art und Beschaffenheit der Ladung und deren Stauung. Diese Anzeige hat der Reeder dem für den Heimathafen seines Fahrzeuges zuständigen Sektionvorstande zu erstatten. Wird auf der betreffenden Reise in einem späteren Hafen der aufgegebene Tiefgang überschritten, so ist entsprechende weitere Anzeige zu machen. Der Inhalt dieser Anzeigen wird durch die Vertrauensmänner und Beauftragten der See-Berufsgenossenschaft auf seine Richtigkeit kontrolliert. Die Sektionvorstände haben das bei ihnen eingegangene Material dem Genossenschaftvorstande zu übermitteln, und läßt dieser dasselbe durch seine sachverständigen Berater prüfen. Soweit sich bei dieser Nachprüfung Umstände hinsichtlich des Tiefganges ergeben und dieselben durch die von dem Vorstande der See-Berufsgenossenschaft vorzunehmenden Ermittelungen nicht in befriedigter Weise aufgeklärt werden, hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zur Abhilfe zu ergreifen. — Dieser Aenderung des Statuts ist die nachgesuchte Genehmigung erteilt worden.

(—) **Jubiläum.** Das hiesige Schuhmachergewerk feierte gestern das 25jährige Jubiläum der Fahnenweihe im Schützenhof. Das Festprogramm wurde mit dem Empfang der Gäste begonnen. Schuhmachermeister Decker hieß in einer herzlichen Ansprache die zu dem Feste erschienenen Festteilnehmer willkommen und führte gleichzeitig in seiner Rede die Bedeutung des Festes, welches vor 25 Jahren durch die Einweihung der Fahne entstanden sei, vor. Der Redner ließ seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklingen. Hierauf wurde von Fräulein Decker ein Festprolog gesprochen. Zwei prachtvolle in blau und roten Farben gehaltene, von den Frauen und Jungfrauen von Angehörigen des Schuhmachergewerks gestickte Fahnenbänder wurden dann in festlicher Weise übergeben. Hierauf fand die Nagelung von gestifteten Fahnennägeln statt. Der Schuhmachergesellenverein „Hans Sachs“ hatte einen Nagel gestiftet, als Zeichen der Einigkeit, welche Meister und Gesellen von jeher zusammengehalten und auch weiter zusammenhalten möge. Der Vereinswirt Hilgen am Markt hatte einen Nagel mit dem Motto: „In Treue fest, in Freude stark“ gestiftet. Die Malerinnung hatte desgleichen dem Schwesterverein einen Fahnennagel gestiftet, welcher vom Obermeister O. Willers überreicht wurde. Dann hielt Herr Oskar Rosenbaum eine schwungvolle Rede auf das Handwerk. Nach diesem mehr ernsten Teil folgte der Festball, welcher die vielen erschienenen Teilnehmer bis zur frühen Stunde in fröhlicher Stimmung zusammenhielt.

* * *

✕ **Eversten,** 2. Sept. Die Pferdezucht hat sich auch hier in unserer Gemeinde seit einigen Jahren bedeutend gehoben. Wir haben dies namentlich der Einführung des Stutbuches zu verdanken. Auf größeren ländlichen Betrieben werden überall Fohlen groß gezogen. Dieselben gedeihen vorzüglich und werden, wenn sie als Enter einen Sommer auf eine Marschweide kommen, prächtige Tiere. Auf die Pflege der Weiden hat man hier in den letzten Jahren auch große Sorgfalt verwandt. — Die Ernte fällt hier dem Anschein nach besonders gut aus. Roggen und Hafer sind gut gediehen. Heu giebt es massenhaft. Kartoffeln sind genug gewachsen; leider fangen dieselben stellenweise stark an zu faulen. Die Obsternte wird eine reichgesegnete werden. Die Bäume wollen fast unter ihrer Last brechen.

-e- **Osternburg,** 3. September. Unser Turnverein kann in wenigen Monaten auf die Zeit eines 25jährigen Bestehens zurückblicken. Der Verein wird natürlich Gelegenheit nehmen, jenen 25. Stiftungsfest in besonders festlicher Weise zu begehen. Deshalb werden schon jetzt die zu treffenden Vorbereitungen im ganzen Umfange in die Hand genommen. Unter den Turnern, bezw. Vereinsfreunden, finden sich noch verschiedene der einstmaligen Gründer. Der Verein ist im Laufe der vielen Jahre beständig gewachsen und hat stets ein reges Leben und Vorwärtsstreben entfaltet. Es ist erklärlich, daß derselbe sich bei der hiesigen Einwohnerschaft der besten Sympathien erfreut. Seit ein paar Jahren besteht hierselbst neben dem Männer- ein Damenturnverein. Dieser weist zwar nicht eine große Mitgliederzahl auf, pflegt aber nicht minder allen Ernstes die edle Turnerei und hat schon vor der Oeffentlichkeit bei verschiedenen hiesigen Turn- und anderen Festen einen Beweis tüchtigen Könnens gegeben.

-e- **Osternburg,** 3. September. Mit dem 1. September ist die Beleuchtung der Straßen in unserem Orte wieder aufgenommen worden.

*** **Edewecht,** 2. September. Heute fand hier unter Leitung des geheimen Oberkirchenrats Ramsauer aus Oldenburg die Pfarrerwahl behufs Wiederbesetzung der erledigten Pfarrstelle statt. Die Beteiligung der Gemeindebürger an der Wahl war eine recht rege, denn es wurden im ganzen 238 Stimmzettel abgegeben. Von diesen Stimmen vereinigten sich 232 auf den Hilfsprediger Hanßmann, z. Zt. in Großenkneten, während der Hilfsprediger Düser in Berne die übrigen 6 Stimmen erhielt. Herr Hanßmann ist demnach mit großer Majorität gewählt. Seit dem 1. d. M., mit welchem Tage der Kirchenrat Axen in den wohlverdienten Ruhestand tritt, bis zum Antritt durch den neugewählten Pfarrer wird die hiesige Pfarrstelle durch den Hilfsprediger Friedrichs verwaltet. — Im Laufe dieses Monats finden hier im Müggeschen Gasthause die Hebungtage der Amtsrezeptur Westerstede für das dritte Quartal statt, und zwar am 10. d. M. für Nordedewecht, am 11. für Südedewecht, am 12. für Osterscheps und Jeddeloh und am 13. für Westerscheps und Scharrel. — Am 11. d. M. vormittags um 9 Uhr findet hier beim Gehrelschen Gasthause die Hauptstierkörung für die hiesige Gemeinde statt.

□ **Zwischenahn,** 3. September. Nach der am 1. September erfolgten gerichtlichen Beurkundung hat J. G. Hashagen die am Marktplatz belegene Besitzung, wozu noch Ländereien im Zwischenahnerfeld gehören, von J. B. Roggemann für den Preis von 35,000 Mk. gekauft. Herr H. hatte die Besitzung seit längeren Jahren in Pacht, er wird auf dem Grundstück Gastwirtschaft, Bierbrauerei und Handlung betreiben, auch Landwirtschaft. — Am Sonnabend, 1 September, haben die Chausseegeldhebestellen der Staatschausseen in Rostrup, Hartenstroth und Specken aufgehört zu bestehen. Die Barrieren wurden Sonntag Mittag entfernt.

☽ **Inderaltendeich,** 2. Sept. Ein frecher Entendiebstahl wurde vor kurzem beim Gastwirt Warns hierselbst ausgeführt. In seinem Garten hatte W. die Enten in einem mit Gitter eingefriedigten Verschlag untergebracht. In einer Nacht wurden ihm aus demselben 28 und in der darauffolgenden Nacht 7 Entenküken, die sich in einem anderen Kasten, der auch im Garten stand, befanden, gestohlen. Hoffentlich gelingt es, den oder die Thäter zu ermitteln.

h **Bant,** 2. September. Der Witwe Freudenthal an der neuen wilhelmshavener Straße wurde vorgestern Abend zum dritten Mal in diesem Jahre eine große Schaufensterscheibe mittels eines Ziegelsteins eingeworfen. Der Thäter, anscheinend ein Maurer, ist leider entkommen.

h **Bant,** 1. September. Im Bahnhofshotel des Herrn G. Meyer fand gestern eine außerordentliche Generalversammlung der Krankenkasse der vereinigten Gewerke statt. Dieselbe war auf Wunsch der Aufsichtbehörde einberufen worden und hatte sich damit zu beschäftigen, wie die Leistungen der Kasse mit den Anforderungen an dieselbe in Einklang zu bringen seien, da der Reservefonds bei den bisherigen Leistungen nicht auf die gesetzliche Höhe gebracht werden konnte. Beschlossen wurde, die Beiträge von 3% auf 3,6% des ortsüblichen Tagelohns zu erhöhen. Das Krankengeld für die ersten 3 Krankheittage soll gemäß den Bestimmungen des Krankenversicherunggesetzes in Wegfall kommen, da die Kasse nur die Mindestleistung gewähren soll. Der nächsten ordentlichen Generalversammlung, die im Januar n. J. stattfindet, soll der Antrag vorgelegt werden, daß der Vertrag mit den Aerzten dahin geändert werde, daß die freie Aerztewahl aufgehoben werde.

⊂ **Elsfleth,** 2. September. Sechs Wagen mit Zigeunern passierten heute Morgen um 8 Uhr in der Richtung nach Brake unsere Stadt. Unsere beiden Gendarme geleiteten die braunen Kinder der Pußta zum Thore hinaus, und so konnten letztere nicht dazu kommen, hier ihre freie Thätigkeit zu entfalten. — Der Gendarm Wennholz wird zum 1. November d. Js. nach Cloppenburg versetzt, und Fuhrken-Rastede tritt zum gedachten Zeitpunkt wieder an seine Stelle. — Die Erhebung der Einkommensteuer pro II. Semester findet bei der hiesigen Amtsrezeptur für die Stadt Elsfleth am 1. und 2. Oktober d. J. statt.

⊂ **Hammelwarden,** 2. September. Auf der hiesigen Schiffswerft von Lühring und Sohn ist wiederum ein eiserner Schoner — der zweite in diesem Jahre — nahezu fertiggestellt. Derselbe wird, gutem Vernehmen zufolge, am 15. September vom Stapel gelassen werden. Ein auf derselben Werft im Bau begriffenes hölzernes Fischerfahrzeug geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen.

⊂ **Brake,** 2. September. Ein Unfall ereignete sich gestern Abend beim Torsverladen auf dem Löschplatz hinter K.'s Hause an der L.-Straße hierselbst, indem der Arbeiter Sch. aus Hammelwarden vom Torswagen herunterstürzte und sich dabei eine derartige Kopfwunde zuzog, daß dieselbe im hiesigen Krankenhause vom Arzt wieder zugenäht werden mußte. — Auf Veranlassung des hiesigen Naturheilvereins wird sich hier in nächster Zeit ein Naturarzt niederlassen.

† **Vechta,** 2. September. In nur kurzem Genuß seiner Freiheit war ein Maurermann aus Varel, der am 31. August mittags aus der Strafanstalt entlassen wurde, nachdem er zwei Jahre Zuchthaus verbüßt hatte. Er verließ, wie erzählt wird, in Calveslage den Zug, kehrte zu Fuß nach Vechta zurück und stahl einem Aufseher eine Hose. Er wurde aber ergriffen und der Polizei übergeben, die ihn ins Gefängnis zurückbrachte, das er erst vor wenigen Stunden verlassen hatte.

* **Vechta,** 2. September. Heute ist nun auch Vechta an das Telephonnetz angeschlossen worden und zu diesem Zweck sowohl mit Lohne als mit Delmenhorst durch eine doppelte Leitung verbunden. Damit ist Sprechgelegenheit geschaffen nach Aurich, Berne, Bielefeld, Brake, Bremen, Burhave, Cloppenburg, Delmenhorst, Dinklage, Elsfleth, Essen (Oldbg.), Geestemünde, Hannover, Herford, Leer, Lingen, Löningen, Lohne, Melle, Minden, Münster, Nordenham, Norderney, Oldenburg, Osnabrück, Papenburg, Quakenbrück, Rastede, Varel, Wangerooge u. s. w., im ganzen nach über 100 Orten. Anschlüsse, die hier 80 Mark kosten, sind 7 vorhanden: 1. Nr. 1 H. Hermanns Brauerei, Nr. 2 O. Schröder, Mehlgeschäft, Nr. 3 Müddendorf, Grossogeschäft, (Klingenhagen) Nr. 4 die Münsterländer Bank, Nr. 5 die Oldenburgische Volkszeitung, Nr. 6 die Strafanstalt, Nr. 7 die Oldenburgische Landesbank (Filiale).

~ **Damme,** 2. Sept. Im benachbarten Osterfeine ist am 1. September eine Posthilfstelle eingerichtet worden.

⊂ **Visbeck,** 2. September. Der Zeller Aug. Hubbermann auf Schillmühle fing vorgestern in einer Otternfalle eine ca. 1 Meter lange männliche Fischotter; das Amt Vechta hat demselben 6 Mk. Prämie für den glücklichen Fang bewilligt. — Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche werden sämtliche Schulen unserer Gemeinde einer Inspektion durch den Schulrat Umbach-Vechta unterzogen.

✕ **Löningen,** 1. September. Die hiesige Stadtfernsprecheinrichtung ist heute mit 10 Teilnehmern eröffnet. Anschlüsse haben mit Nr. 1 die Aktienbrauerei zum Palmberg, mit Nr. 2 die Germania-Brauerei, Nr. 3 Franz Brink, Holzhandlung, Nr. 4 Gebr. Rosenmeyer, Cementwarenfabrik, Nr. 5 Hotel zum Posthause, Nr. 6 J. B. Berges, Brennerei und Brauerei in Böen bei Löningen, Nr. 7 Grönheim, Kaufmann, erhalten. Außerdem haben noch Nebenanschlüsse erhalten Joseph Kröger, Kaufmann, Nr. 5, Anton Lanssing, Restauration, Nr. 7, W. Behmayer, Auktionator, Weinhandlung, Nr. 4. Der Sprechbereich umfaßt 110 Orte, von denen etwa 70 eigene Sprechnetze besitzen. Die wichtigsten sind Aurich (50 Pfennig), Bielefeld (50), Brake (50), Bremen (50), Burhave (50), Cloppenburg (20), Delmenhorst (50), Elsfleth (50), Essen, Oldb. (20), Jever (100), Leer (50), Lingen (25), Lohne (25), Melle (50), Münster (50), Nordenham (100), Norderney (100)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg (50), Osnabrück (25), Quakenbrück (20), Rastede (50), Rothenfelde (50), Varel (50), Vechta (25), Vegesack (50), Wangerooge (100), Westerstede (50), Wilhelmshaven (50), Zwischenahn (50).

s.s. **Nordenham**, 2. September. Die Einleitung der Sedanfeier erfolgte hier in diesem Jahre in recht originieller Art. Ein schneidiger Zapfenstreich und heute früh eine Reveille, veranstaltet von der nordenhamer Knabenkapelle trugen gewiß nicht wenig zu der Festfreude bei. Die Knaben in ihren kleidsamen Uniformen (weiß mit blauer Kopfbedeckung) gewährten ein recht ansprechendes Bild. Die gelieferte Marschmusik (Trommeln und Pfeifen) war sicher und taktfest. — Der Kriegerverein machte unter guter Beteiligung heute früh einen Ausflug nach Blexen, um dort auf dem Grabe des verstorbenen Kameraden Veteran de Graaf ein Gedächtnisbäumchen zu pflanzen. — Hafenverkehr. Die verflossene Woche brachte die beiden Seeschiffe „Union" und „Atom"; ersteres traf mit Eis, letzteres mit Steinkohlen ein. Außerdem wurden mehrere Schiffsladungen Wolle und eine Ladung Getreide entlöscht. Am Roelshafen wird jetzt viel Torf gelöscht; letzterer wird vom rechtsseitigen Weserufer angebracht und kostet durchschnittlich 27—30 Mk. pro Schiffsladung. — Die unlängst vom Dampfer „Montag" angebrachten Spieren tannenes Rundholz, welche — 8 bis 12 Meter lang — am 15. August auf 55 Grad nördlicher Breite aufgefischt worden sind, werden voraussichtlich verkauft werden, wenn nicht bis zum 10. k. M. seitens der Eigentümer Ansprüche geltend gemacht werden. Laut Bekanntmachung des Strandamts Butjadingen sind diese Ansprüche bei letzterem zu erheben und nachzuweisen. — Nach der Bilanz der nordenhamer Bank balanzierten die Aktiva und Passiva am 31. August cr. mit 1 475 954,41 Mk. — Der Handels- und Gewerbeverein Nordenham wird in den nächsten Tagen in außerordentlicher Generalversammlung über Auflösung des Vereins und über Gründung eines Handelsvereins beraten. Ferner werden in dieser Versammlung über die bisherigen Verhandlungen der Handelskammer Mitteilungen gemacht werden. Für die Inhaber der einzelnen Firmen dürften die Verhandlungen recht interessant sein.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer II des großh. Landgerichts vom 1. September 1900, vormittags 10 Uhr.

Hasenahlers wieder vor Gericht.

1. Der Arbeiter Hinrich Ahlers aus Immer, bekannt unter dem Namen Hasenahlers, hatte sich heute abermals wegen Jagdvergehens vor Gericht zu verantworten und zwar war er angeklagt, am 2. Mai d. Js. zu Immer an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt war, nämlich auf den Grundstücken der Landleute Bernhard Oetken, Friedrich Rüge und Hinrich Tönjes daselbst, die Jagd auf Hasen oder Rebhühner ausgeübt zu haben und zwar während der gesetzlichen Schonzeit und gewerbsmäßig und ohne Jagdkarte. Ueber die Richtigkeit seiner vielen Vorstrafen befragt, giebt er dieselben als richtig zu mit dem Hinzufügen „awer all unschullig". Auch diesmal will er wieder unschuldig sein, indem er behauptet, das Gewehr, welches der Gendarm bei ihm gesehen haben will, sei nicht sein eigenes gewesen. Er sei von dem Besitzer beauftragt worden, das Gewehr, an dem ein Fehler gewesen sei, zum Schlosser zu bringen; er habe das Gewehr, von dem er übrigens nicht einmal gewußt habe, ob es geladen gewesen sei, auch garnicht offen, sondern in seine Jacke eingewickelt getragen. All sein Leugnen nützt dem Angeklagten aber nichts: vielmehr erkennt das Gericht ihn des Jagdvergehens für schuldig und verurteilt ihn zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Außerdem wurde auf Einziehung des Gewehrs erkannt. Beim Abführen meinte der Angeklagte noch, nun müsse er schon wieder 6 Monate unschuldig sitzen und dabei habe er doch dem Vaterlande so wertvolle Dienste geleistet, indem er schon bei Langensalza als Soldat gekämpft habe: Oberst von Wardenburg habe früher gesagt: Hasenahlers ist mein bester Soldat. Am meisten ärgere es ihn aber, daß die Herren ihn nicht zu nur 4 Monaten verurteilt hätten, dann wäre er doch nicht nach dem „verdammten Vechta-Loch" gekommen, denn da gebe es so mageres Essen, und er sei an fettes Essen gewöhnt. Ueber seinen Gesundheitszustand befragt, erklärte Ahlers, er rechne darauf, daß er 160 Jahre alt würde. Mit den Worten: „Nu fat ich awer min Lewdag kin Gewehr wedder an" verschwand der alte Jäger dann, um mit schwerem Herzen die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe anzutreten.

* * *

2. Der Arbeiter Hene Diekmann aus Idafehn, z. Z. hier in Haft, war wegen Vergehens gegen § 175 des St.-G.-B. (widernatürliche Unzucht) angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte, welcher bereits dreimal wegen desselben Vergehens vorbestraft ist, wird heute in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

3. Der Maurergeselle Friedrich Brandt aus Bergedorf war wegen Diebstahls angeklagt, indem er in diebischer Absicht an das an allen Orten verschlossene Haus des Brinksitzers Wohlers heranging, hier eine Scheibe aus einem Fenster herausnahm, mit dem Arm durch die so gewonnene Oeffnung langte und die dicht daneben befindliche Seitenthür öffnete, dann in das Haus eintrat, vom sog. Wiemen eine Seite Speck nahm und dieselbe im Hause zum späteren Mitnehmen versteckte. Wohlers, der sich zum Mittagsschlaf ins Bett gelegt, vorher aber alle Zugänge seines Hauses fest verschlossen hatte, erwachte durch ein Geräusch, stand auf und fand in seiner besten Stube den mehrfach vorbestraften Maurergesellen Brandt stehen, der im ersten Schreck unverständliche Worte stammelte, dann um ein Glas Wasser und um Geld bat. Beim Nachsehen fand Wohlers dann, daß der Angeschuldigte, wie oben beschrieben, seinen Weg ins Haus genommen, und daß vom Wiemen eine ganze Seite Speck fehlte, die sich später im Hause hinter der Staubmühle vorfand. Der Angeschuldigte leugnet, wird jedoch durch die Zeugenaussagen überführt und unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

4. Der Zimmergeselle Franz Ignatz Janßen aus Lohne war wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt. Er schrieb einen Zettel folgenden Inhalts: „Bitte, seien Sie so gut und geben Sie ihm eine Unterhose, eine Arbeithose, eine Arbeitsjacke und 2 Hemden mit für mich. Mit Gruß Br. Wiggers." Diesen Zettel zeigte er beim Kaufmann Hinrich Beckermann zu Dinklage vor mit der Bitte, ihm die Sachen für den Zimmermeister Bernhard Wiggers aus Vestrup zu geben und veranlaßte dadurch den Beckermann, der Wiggers als zahlungsfähig kannte, ihm die Sachen im Wert von 12 Mk. 90 Pf. zu verabfolgen. Der Angeklagte, welcher geständig ist, wird unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

1. ammerländisches Verbandskriegerfest.

)(**Augustfehn**, 2. September.

„Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland!" Dieser Devise aufs Neue Treue zu geloben und Kameradschaftlichkeit zu pflegen, feierten heute die Kriegervereine des Ammerlandes das diesjährige Verbandsfest in Augustfehn-Bokel. Zu dem Feste hatte nicht nur der festgebende Verein Augustfehn-Bokel sein Bestes gethan, die Gäste festlich zu empfangen und denselben frohe Stunden zu bereiten, sondern auch die Ortschaften Augustfehn und Bokel hatten ein festliches Gewand angelegt. Die Einwohner hatten es sich nicht nehmen lassen, durch Anbringung von Guirlanden und Ehrenbogen und durch Aushängen der Fahnen den Orten ein festliches Aussehen zu geben und ihre Sympathien für die Kriegervereine und deren Ziele kundzugeben. Obwohl der Himmel am Morgen ein ziemlich düsteres Gesicht zeigte, hielt sich das Wetter dennoch, nur während des Kommerses ging ein heftiges Regenschauer nieder, welches aber nicht lange anhielt und, da fast sämtliche Teilnehmer im Festzelt beisammen waren, wenig störend wirkte.

Der Empfang der auswärtigen Gäste war von 12—2 Uhr festgesetzt. Das Empfangskomitee begab sich um 12 Uhr zum Bahnhof, um die Vereine aus Zwischenahn und Edewecht, welche mit dem Mittagszuge eintrafen, zu begrüßen und nach Steinfelds Gasthof zu geleiten, wo der Ankunft der anderen Vereine geharrt wurde. Es trafen dann, teils zu Wagen, teils zu Fuß, die folgenden Vereine ein: Westerstede, Godensholt, Nordloh-Tange, Westerloy, Linswege, Apen, Hengstforde und Augustfehn (Krieger- und Kampfgenossenverein). Letzterer brachte seine eigene Musikkapelle mit. Nachdem sämtliche Vereine zur Stelle waren, zogen sich die Vorsitzenden der einzelnen Vereine zwecks Beratung über die Reihenfolge der Vereine beim Festmarsch usw. zurück. Nach Beendigung der Beratung wurde dann der Festmarsch formiert. Die Reihenfolge in demselben war folgende: Linswege, Westerloy, Nordloh-Tange, Zwischenahn, Apen, Godensholt, Westerstede, Hengstforde, Augustfehn (Krieger- und Kampfgenossenverein) und der festgebende Verein Augustfehn-Bokel. Unter Vorantritt der hiesigen Kapelle, welche zum Feste engagiert worden war, setzte sich der Festzug in Bewegung. Der Marsch ging vom Steinfeldschen Gasthof zur Kirche, wo gewendet wurde, und dann zur Friedenseiche beim Kramerschen Gasthof in Bokel. Hier wurde Halt gemacht, und der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Ahlers, hielt bei der Eiche die Begrüßungrede, nachdem die Vereine Aufstellung genommen hatten. Redner wies nach den Begrüßungworten auf den 2. September vor 30 Jahren hin, forderte zur Treue gegen Kaiser und Reich und zur Kameradschaftlichkeit auf, wies hin auf die im fernen Osten kämpfenden deutschen Brüder und schloß mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm II., in das die Versammelten kräftig einstimmten. Darnach wurde abgetreten, und man konnte sich in der Kramerschen Wirtschaft erholen. Dann formierte sich der Festzug wieder und marschierte zur Festwiese. Der Festzug machte einen imposanten Eindruck, man sah in denselben viele Veteranen, auch einige ältere, welche die Sturmjahre 1848—49 noch mitgemacht haben. Während des Festzuges spielte abwechselnd die hiesige, sowie die Kapelle des Krieger- u. Kampfgenossenvereins hierselbst. Die schön geschmückte Festwiese befand sich in der Nähe der augustfehner Mühle und war von den Besitzern bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Außer einem großen Festzelt waren Schießs- und Kuchenbuden aufgestellt.

Nachdem der Festzug gegen 5 Uhr sich auf dem Festplatz aufgelöst hatte, wurde sogleich mit dem Kommers begonnen. Herrn Wittjen-Zwischenahn war die Leitung desselben übertragen worden. Unter derselben nahm der Kommers einen sehr schmeidigen Verlauf. Es toasteten die Herren Wittjen-Zwischenahn auf den Kaiser, Rastede-Augustfehn auf den Großherzog, Detering-Apen auf das deutsche Vaterland, Wittjen-Zwischenahn auf die Veteranen, Berg-Zwischenahn auf die deutsche Einigkeit, Wittjen-Zwischenahn auf die Kameradschaft, Reil-Nordloh in launiger Weise auf die Damen, Stindt-Westerloy auf den festgebenden Verein und Ahlers-Augustfehn auf die Gäste. Zwischendurch konzertierte die Kapelle, welcher an dieser Stelle ein Lob ausgesprochen sein möge. Die Stimmung war bald eine überaus gemütliche, so daß die Stunden nur allzu rasch verflossen. Nachdem der Kommers geschlossen worden war, strömte alles hinaus auf den Festplatz, wo sich ein buntes Leben und Treiben entfaltete. Dann aber ertönten auch schon lustige, zum Tanz einladende Weisen, und bald war das Tanzzelt voll von tanzlustigen Damen und Herren. Bis in die frühen Morgenstunden hinein wurde das Tanzbein geschwungen. Die Wirtschaft im Festzelt war den Gastwirten Steinfeld und H. Kramer übertragen worworden, welche ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wurden. Jeder Festteilnehmer wird gewiß von dem Verlauf des Festes vollauf befriedigt sein, und es darf dasselbe als ein gelungenes bezeichnet werden.

Aus aller Welt.

Sklaverei unter dem Sternenbanner.

Während eines vierjährigen Bürgerkrieges haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr viel Gut und Blut geopfert, um den dunklen Fleck der Sklaverei von ihrem Schild zu tilgen. Kaum 35 Jahre nach jenem schrecklichen Krieg wurde das Sternenbanner von neuem zur Beschützung der Sklaverei herabgewürdigt. Der Reiseschriftsteller Frank G. Carpenter, der die Philippinen und die südlich davon gelegenen Sulu-Inseln besucht hat, über welch' letztere ein von der amerikanischen Regierung ein hohes Jahrgeld beziehender Sultan herrscht, schreibt bei Erwähnung der Moros auf den Sulu-Inseln: „Hätte ich sie gekauft, so hätte ich sie töten können, ohne die geringste Strafe befürchten zu brauchen. Hier giebt es nicht bloß Schuldhörige, sondern auch Sklaven durch Geburt und durch Eroberung. Besonders Weiber werden lebhaft gehandelt. Es ist keine Seltenheit, daß die männlichen Gefangenen getötet und die Weiber und Kinder zu Sklaven gemacht werden. Bei vier Stämmen dieser Gegend werden Sklaven auch zu Menschenopfern verwendet." Dann erzählt der Reisende von den Privatvergnügungen des „guten Freundes" des Präsidenten Mac Kinley, der jährlich ein paar tausend Dollars Gehalt oder Tribut bezieht. „Es ist ein Irrtum," sagt Carpenter, „wenn man glaubt, daß es bei den Moroslaven keine Liebe gebe. Cupido schleift seine Pfeile nicht für die Leute bestimmter Rassen und Hautfarben, und sogar der Sultan der Sulus kann ihm nicht wehren. Dieser Sultan hat Macht über Leben und Tod seiner Unterthanen, die thatsächlich seine Sklaven sind. Er hat das Recht, irgend ein Frauenzimmer als sein Eigentum zu behandeln, und er hat einen großen Harem von Sklavenmädchen. Vor nicht langer Zeit verliebte sich eine zu seinem Haushalt gehörige Sklavin in einen seiner Krieger. Sie war weder Weib noch Konkubine, sondern blos eine Dienerin im Haushalt, und der Krieger bat, daß sie ihm zum Weibe gegeben werde. Der Sultan verweigerte die Erlaubnis, und die beiden liefen davon und heirateten. Sie wurden eingefangen und zurückgebracht, und der Sultan verfügte den Tod des Mannes. Das Mädchen warf sich ihm zu Füßen und flehte, sie mit dem Geliebten sterben zu lassen. Der Sultan gewährte die Bitte, und das nämliche Schwert trennte zwei Köpfe vom Rumpf." Carpenter erzählt noch andere Geschichten aus dem amerikanischen Sklavenland, welches Mac Kinley für 20 Millionen Dollars gekauft hat, und für dessen Besitz dem Sultan und seinen Dattos (Fürsten) große Jahrgelder gezahlt werden. Die Amerikaner haben gar keine Autorität, die Moros bezüglich der Behandlung ihrer Sklaven zu kontrollieren oder zu beschränken. Die Jurisdiktion der amerikanischen Beamten und Offiziere erstreckt sich nur auf Streitfragen zwischen Moros und Christen. Alle Angelegenheiten zwischen den Moros selbst unterliegen dem Spruch der Dattos und des Sultans. Ueber die Scheidunggebräuche auf den Suluinseln schreibt Carpenter: „Die Moros wechseln ihre Frauen mit dem Mond oder mit den Jahreszeiten. Alles, was ein Mohamedaner der Sulu-Inseln zu thun hat, um los und ledig zu sein, ist, zu seinem Weibe zu sagen: „Ich scheide Dich!" Dies hat er ein paar Mal zu wiederholen, und das verstoßene Weib muß dann zu ihren früheren Angehörigen zurückgehen. Viele Moros scheinen nur zu heiraten, um die Frauen während der Ernte als Sklaven zu benutzen. Ist das Getreide eingebracht, so „scheiden sie sich". Solche Zustände schützt das heilige Sternenbanner!

* * *

Für den Winterbedarf unserer ostasiatischen Truppen

hat das Oberkommando einer berliner großen Pelzwarenfirma eine nach vielen tausend Stücken zählende Lieferung von Litemken aufgegeben. Diese Litemken sind, wie der „Konf." mitteilt, aus russisch-grauem starkem Tuch hergestellt und vollständig mit Katzenfell gefüttert. Außerdem sind für den Winterbedarf der Truppen pelzgefütterte Handschuhe aus dem gleichen Stoff wie die Litemken und für die Kavallerietruppen Schuhwerk mit gleichem Pelzfutter bestellt worden. Die Bestellung bezieht sich nur auf Mannschaftsausrüstungen, doch müssen sich auch die Offiziere mit Pelzwerk versehen, für dessen Beschaffung sie persönlich zu sorgen haben.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Aug. 27. dän. D. „J. N. Madwig", Olsen, von Petersburg.
„ 27. holl. „Twee Broeders", Smidt, von Wilhelmshaven.
„ 27. dtsch. „Johann Gustav", Schoon, von Bremen.
„ 28. dtsch. D. „Sundwell", Mahler, von Hernösand.
„ 28. schwed. D. „Adolph Meyer", Lange, von Petersburg.
„ 28. dtsch. D. „Söderhamm", Hitzwebel, von Skellefteå.
„ 31. dtsch. D. „Pylos", Wilkens, von Taganrog.
„ 31. holl. „Eendracht", Raß, von Geestemünde.
„ 31. „Zwei Gebrüder", Büschen, von Carolinensiel.
Sept. 1. dtsch. D. „Wiborg", Kagstadt, von Elsfleth.
„ 2. engl. D. „Cambria", Douthweite, von Taganrog.

Abgegangen:

Aug. 27. dtsch. „Sieben Gebrüder", Schoon, nach der Ems.
„ 28. dtsch. „Gerina", Holtz, nach Wilhelmshaven.
„ 28. holl. „Twee Broeders", Smidt, nach Wilhelmshaven.
„ 30. holl. „Tammo", Suk, nach Christiania.
„ 30. dtsch. D. „Söderhamm", Hitzwebel, nach Bremen.
„ 30. engl. D. „Rockabill", Holman, nach Cardiff.
„ 31. dän. D. „J. N. Madwig", Olsen, nach Methil.
„ 31. dtsch. D. „Harald", Petersen, nach Methil.
Sept. 1. dtsch. „Zwei Gebrüder", Büschen, nach Carolinensiel.
„ 1. holl. „Eendracht", Raß, nach Carolinensiel.
„ 1. dtsch. D. „Sundsvall", Mahler, nach Hamburg.
„ 1. dtsch. „Himika", Normann, nach Oldenburg.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II", Högemann, die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

„Heidelberg", Schüder, in Antwerpen angekommen.

„Halle", Thomer, in Hongkong angekommen.

„Dresden", Koenemann, in Hongkong angekommen.

„Darmstadt" Dewers, Borkum Riff passiert.

„Prinzregent Luitpold", Walter, die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt.

„Werra", Meyer, die Reise von Neapel via Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Aachen", Polack, in Singapore angekommen.

„Rhein", Dannemann, in Singapore angekommen.

„Willehad", Mayer, die Reise von Fremantle nach Adelaide fortgesetzt.

„Prinz Heinrich", Meyer, die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.

„Sardinia", Schönfeld, in Singapore angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Cintra", Niemann, am 1. September in Tanger angekommen.

„Faro", Löding, passierte am 1. September, nach Oporto fahrend, Quessant.

„Portimao", Harde, am 2. September in Newcastle angekommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	pC. 94,70	pC. 95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,80	86,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91.50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-		

Landesbibliothek Oldenburg

Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe . . .	122,60	123,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . .	94,30	94,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	94,40	94,95
3 pCt. do. do. do . .	85,80	86,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen .	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	92
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe . .	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe . . .	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. .	94,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,40	94,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,70	96,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 133,90 pCt. bz. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 1. Septbr. 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
2. Sept.	7 U. Nm.	+ 11	763,2	28. 2,3	2. Sept.	+ 14,7	+ 8,9
3. Sept.	8 „ Vm.	+ 11,7	769	28. 4,9	3. Sept.	—	

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 26. August bis 1. September d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Bahnarbeiter Martin Logemann und Bernhardine Toelstede.

II. Geburten.

Sohn des Eisenbahnschmieds von Häfen; desgl. des Schuhmachermeisters Lachmann; desgl. des Arbeiters Schumacher; desgl. des Schuhmachermeisters Techt; desgl. des Bauinspektors Rauchheld; desgl. des Eisenbahnbüreauhilfsschreibers Lammers; desgl. des Buchhalters Schumacher; desgl. des Dienstmädchens N. N. — Tochter des Arbeiters Höfelmeyer; desgl. des Arbeiters Janßen; desgl. des Lokomotivführergehilfen Zels; desgl. des Dachdeckers Schleinecke; desgl. des Tischlers Willers.

III. Sterbefälle.

Elise Gesine Margarete Pageler, 3 Monate; Ehefrau Johanne Wilhelmine Christine Lichtenberg geb. Fabejer genannt Meyer, 45 J.; Alma Katharine Wilhelmine Jacobi, 7 Monate; Witwe Gretke Carstens geb. Janßen, 70 J.; Ehefrau Johanna Eden Michael geb. Saathoff, 50 J.; Ehefrau Dorothee Sophie Finke geb. Dunker, 78 J.; Hans Friedrich Karl Trill, 2 Monate; Kaufmann und Agent Diedrich Karl Peter Wemmie, 55 J.; Ehefrau Anna Elisabeth Hermine Spalthoff geb. Oeltjen, 46 J.; Amtsschließer z. D. Bernhard Dietrich Koopmann, 53 J.; Adolf Christel Hermann Geiken, 4 Monate; Emma Annchen Klara Eifert, 4 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 26. August bis 1. September 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Friedrich Wilhelm Uchtmann, Eversten; desgl. des Arbeiters August Heinrich Wilhelm Eggers das.; desgl. des Ziegelarbeiters Johannes Cluß das. — Tochter des Arbeiters Albert Rohlfs, Bloherfelde; desgl. des Güterschuppenarbeiters Johann Hinrich Bloom, Petersfehn; desgl. des Schlossers Heinrich August Gerhard Neumann, Eversten.

IV. Sterbefälle.

Keine.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 26. August bis 1. Sept.

I. Eheschließungen.

Unteroffizier Joh. Georg Friedr. Brunken zu Osternburg mit Wilhelmine Müller das.; Arbeiter Wilkens zu Osternburg mit Ww. Pöpken geb. Hake das.; Hilfsschleusenwärter Herm. August Hinrichs zu Bremerhaven mit Minna Ahlers zu Kreyenbrück.

II. Geburten.

Sohn des Landmanns Heinr. Bormann in Tweelbäke; desgl. der Dienstmagd N. N. zu Drielakermoor; desgl. des Glasmachers Arri Bolz zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Bernh. Reinhards das.; desgl. des Arbeiters Hermann Gerh. Schütte zu Osternburg; desgl. des Schmieds H. G. Teebken zu Kreyenbrück; desgl. des Arbeiters Hermann Schröder zu Osternburg. — Tochter des Landmanns Friedr. Gramberg zu Tweelbäke; desgl. des Schneiders Joseph Baumann zu Osternburg; desgl. des Glasmachers Piepjohn das.; desgl. des Malermeisters Wilh. Westerholt das.

III. Sterbefälle.

Sohn des Schlossermeisters Georg Brüning zu Osternburg, 2 Mon.; Sohn der Köchin N. N. zu Oldenburg, 9 Mon.; Tochter des Maurers Heinr. Hamann zu Osternburg, 6 Mon.; Tochter des Böttchers Carl Hattendorf das., 4 Mon.; Witwe Gideon das.; Tochter der Dienstmagd N. N. zu Hannover, 1 Mon.; Tochter der Dienstmagd N. N. zu Oldenburg, 8 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 26. August bis 1. September 1900.

I. Aufgebote.

Maurergeselle Johann Bohlen zu Nadorst und Haustochter Helene Auguste Bernhardine Suhr zu Bornhorst.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Hinrich August Müller zu Donnerschwee und Arbeiterin Carolina Herrbach zu Nadorst; Haussohn Heinrich Georg Büsing zu Ohmstede und Dienstmagd Johanne Helene Diederike Lüken zu Ohmstede.

III. Geburten.

Sohn des Lokomotivheizers Hermann Ludwig Heitmann zu Nadorst. Tochter des Brauereigehilfen Anton Wilhelm Laurenz Berentzen zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Johann Diedrich Wiechmann zu Großbornhorst.

IV. Sterbefälle.

Keine.

Oldenburgischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Vorstand des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat es zur Erfüllung seiner vermehrten Aufgaben für die Dauer der kriegerischen Thätigkeit des deutschen Expeditionkorps in Ost-Asien für erforderlich erachtet, sich durch eine kaufmännische Kraft zu ergänzen. Er hat den Kaufmann Herrn Karl Schaefer gebeten, als Beirat dem Vorstande beizutreten. Derselbe hat die Güte gehabt, den Wunsch des Vorstandes zu erfüllen.

Bezugnehmend auf die mehrfach veröffentliche Bekanntmachung, betreffend freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, wird ergebenst gebeten, abliefern zu wollen:

A. Bei Herrn Kaufmann Karl Schaefer, Stau 14.

II. Verpflegungs- und Genußmittel:

Fleisch- und Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisierte Biere, Weine, Zucker, Cigarren, Liköre, Tabak.

III. Materialien für Lazarette:

a. Baracken und Zelte;

c. Wirtschaftgegenstände: Bettstellen, zusammenlegbare, Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirr, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengerät, Küchengeschirr, Krankenfahrbahnen und -tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art;

d. Sanitäts-Material: pharmazeutische und diätetische Präparate, ärztliche Instrumente, Verbandmittel.

B. Im Augusteum an Fräulein Müller.

I. Kleidungsstücke für den Winter:

Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, Socken, wollene, Unterkleider, wollene, Unterziehmützen, seidene und gewirkte, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

IIIb. Wäsche und Kleidungsstücke:

Bettwäsche, wollene Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen.

Für Sendungen von auswärts wird ergebenst bemerkt, daß dieselben von der Bahn-Verwaltung frei befördert werden, wenn auf dem Frachtbrief angegeben ist:

„Liebesgaben oder freiwillige Gaben für das Ostasiatische Expeditionskorps."

Oldenburg, 1. September 1900. **Frhr. v. Gayl.**

Anzeigen.

Zwangs-versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

23 Sofas, 3 Pianinos, 58 Stühle, 25 Tische, 3 Vertikows, 9 Spiegel, 15 Nähmaschinen, 8 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 2 Warenschränke, 1 Schreibpultkommode, 2 Schreibpulte, 3 Regulateure, 8 Reolen, 8 Tresen, 2 Eckschränke, 1 Eisschrank, 2 Büffets, 2 Tippiche, 2 Portieren, 1 Schreibtisch, 3 Kaffetische, 1 Trittleiter, 2 Spiegelschränke, 5 Glasschränke, 2 Glaskasten, 1 Waschtisch, 2 Betten nebst Bettstellen, 3 Bierapparate, 3 neue eiserne Oefen, 2 gr. Musikautomate, eine große Partie Wein, div. Handschuhe und verschiedene Bücher.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Wiefelstede. Die diesjährige

Schauung der öffentlichen Bäken u. Wasserzüge

in hiesiger Gemeinde soll am 15. September d. J. beginnend vorgenommen werden.

Die Uferanlieger haben bis dahin
1. die Uferdossierungen und das Ufer von Auswurf und Räumerde und soweit erforderlich, von Bäumen u. Gesträuch zu reinigen, insbesondere das in den Wasserzügen hängende Holz zu entfernen,
2. das Bett von Wasserpflanzen und Schlamm zu reinigen,
3. die Anlagen und Einsenkungen abzustechen und Sand, Holz usw. aus dem Bett hinauszuschaffen.

Etwaige bei der Schauung vorgefundene Mängel werden mit Brüche bestraft und auf Kosten des Säumigen beseitigt werden.

Der Gemeindevorstand.
J. V.: Meinen.

Zu verk. e. f. n. 4r. **Kinderwagen** mit Gummireifen. Bürgereschstr. 12.

Zu verk. beurre gris-**Birnen**, scheffel- und literweise, **Kochbirnen**, demnächst sehr schöne **Birnen zum Einmachen.**
Aug. Harms, Ofenerstr. 25.

Oeffentl. Verkauf

einer

Lohgerberei

und einer

Dampfmühle.

Oldenburg. Zum öffentlichen Verkaufe der dem Lohgerber **Heinr. Bokeloh** zu **Osternburg** gehörigen **Immobilien**, nämlich der an der **Cloppenburgerstraße unter Nr. 20 und 21** belegenen **Wohnhäuser** nebst **Gerberei, Dampfmühle und etwa 6 Scheffelsaat Hof- und Gartengründen**, ist **4. vierter und voraussichtlich letzter Termin** auf

Mittwoch, den 12. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Henkes Wirtshause** zu **Osternburg** angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Zu verk. eine 8 Jahre alte braune **Stute**, gute Zuchtstute, Malvine II, fromm im Geschirr. Bahnhofstr. 9.

Habe trockenes **Wagen- u. Karrenholz**, für Stellmacher passend, zu verkaufen.

Joh. Buschmann,
Rostrup bei Zwischenahn.

Palatia-Darmstadt.

Photogr. Ansichten der Abfahrt obiger Dampfer, Format 9×12 cm, können zum Preise von 50 ₰ à Stück bestellt werden.

Amalienstraße 7, oben.

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Gleichzeitig bringen wir hierdurch **zur Kenntnis**, dass **eine Kündigung oder Verlosung** unserer **4% Hypotheken-Pfandbriefe Em. V und VI** vorläufig **nicht beabsichtigt** ist.

Ueber die Ausgabe der neuen Couponbogen erfolgt in Kürze weitere Bekanntmachung.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Hiesige und fremde Biere in Glaskannen,

à ½ Liter Inhalt.

Hiesiges helles u. dunkles Lagerbier auch in Flaschen, à ⅓ Liter Inhalt,

mit Patent- und Kork-Verschluß,
36 Flaschen für 3 Mark frei ins Haus.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Fernsprecher Nr. 397.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

— GRAND PRIX —

Höchste Auszeichnung

Landesbibliothek Oldenburg

Meinen Freunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. September d. J. an in dem früher von mir innegehabten Lokal Heiligengeiststr. Nr. 3 die

Restauration

weiterführe. Prompte und höfliche Bedienung zusichernd, bitte ich das mir früher geschenkte Wohlwollen durch ferneren Zuspruch erhalten zu wollen.

Neben ff. hiesigen Vieren führe Herrenhäuser Pilsener.

Hochachtungsvoll und ergebenst

August Rieck.

Waschanstalt und Plätterei.

1monatlicher Plätt-Kursus.

M. Beutner, Grünestraße 14a.

Ausverkauf zu Littel.

Der Brinksitzer und Zimmermann **G. Tähne** daselbst (am Lagerplatz) läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 22. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

3 tiedige und 1 milchg. Kuh, 2 1½- u. 1jähr. Rinder, 2 Bullenkälber, 20 Hühner und 1 Hahn,

1 neue Stiftendreschmaschine mit Schüttler und Göpel, 1 Querne, 2 breitfelg. Ackerwagen, verschiedene Wagenaufzeuge, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 3 Pferdegeschirre, versch. Taue, sämtl. landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte,

ferner: 2 Glas- und 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Koffer, 12 Stühle, 2 Tische, 2 Hobelbänke, verschiedene Zimmergeräthschaften, 1 Ramme mit 3 Blöcken u. Tau, mehrere eschene und eichene Dielen, 1 Hebelade mit Zubehör, 1 Daumkraft, verschiedene Ketten, sodann

das Ettgrün

von 2 ha Wiesenland a. d. Lethe, in Abteilungen, je eine Fläche mit Stoppelrüben, Runkelrüben, Steckrüben, Kohl rc., 18—20 Fuder Torf a. d. Moore (vorher zu besehen), 10—15,000 Pfd. Heu und Stroh, ca. 3000 Pfd. Roggen (vorzüglicher Saatroggen) und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Ausverkauf zu Wardenburg.

Herr Organist **Stöver** daselbst läßt wegzugshalber am

Freitag, den 21. Sept. d. J.,

nachm. 4 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:

2 Ziegen,

1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 dito, 1 Koffer, 1 Sofa, 1 Tisch, mehrere Stühle, 1 Stehlampe, 1 Wanduhr, 1 Flügel, 1 Violine, 1 Hobelbank nebst Hobel, Säge, Axt rc., 1 Waschmaschine, 1 Waschtrog, versch. Balsen, versch. landwirtschaftliche Geräte, je eine Fläche mit Kartoffeln, Wurzeln, Kohl, Runkelrüben, Bohnen rc. und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Rastede. Pächter **F. Strues** in **Nethen** läßt am **Freitag,** den **7. Septbr. cr.,** nachm. **3 Uhr,** bei **Indorfs Gasthause** in **Rastede:**

50 fette Heidschafe

meistbietend verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Donnerschwee. Zu verk. eine fast neue Kommode. Hochheiderweg 83.

Zu verk.: 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Waschtisch, mehrere Lampen. Catharinenstr. 7.

Zu verkaufen ein Paar Lachtauben. 1. Ehnernstr 28.

Immobil-Verkauf.

Der Bäckermeister **Heinrich Bolte** zu **Osternburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee Nr. 74 **(neben der Eisenbahn-Haltestelle)** belegenes

Geschäftshaus,

in dem mit gutem Erfolge **Bäckerei und Handlung** betrieben werden, öffentlich zu verkaufen, und steht 3. Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 5. Septbr. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in **L. Koopmanns** Wirtshause das.

Das Haus enthält 2 Läden und 2 Wohnungen; ca. 8½ Sch.-S. Land können beigegeben werden.

Das Bäckerei-Inventar (Pferd und Wagen, Knetmaschine rc.) soll mit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Immobilverkauf.

Dalsper. Die Erben des weil. Zimmermeisters **Diedr. Rüscher** daselbst lassen die von diesem daselbst nachgelassenen

Immobilien,

als: a) das **unmittelbar an der Chaussee, an günstigster Lage,** belegene **Hausgrundstück,** Haus- und Werkstätte mit 0,2228 ha (½ Jück) Haus-, Hof- u. Gartengründen,

b) die **Weide vor dem Hause,** 0,9768 ha, **allerbestes Heuland,**

c) die **Weide vor Degen Hause,** 0,9331 ha, ebenfalls **bestes Heuland,**

d) den **Roggenmoor,** 1,2357 ha (ca. 15 Scheffelsaat), **im ganzen oder geteilt,**

Montag, den 10. Septbr.,

nachmittags 6 Uhr,

in **Kucks** Gasthause zu **Dalsper** zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen.

Großenmeer. **E. Haake, Aukt.**

Immobilverkauf.

Die Witwe des Stuckateurs **Gerh. Menke** zu **Littel** beabsichtigt, ihre daselbst belegene, z. Zt. von Heuermann David Dicke bewohnte

Stelle

mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und steht **dritter Verkaufstermin** an auf

Sonnabend, den 8. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Herrn **Klüsener's** (früher Neuhaus) **Wirtshaus** zu **Littel.**

Die Stelle liegt kaum 10 Minuten von der Chaussee; das Haus ist 1899 neu erbaut; die Ländereien liegen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Es sind ca. 28 Scheffelsf. Bauland und ca. 18 Jück unkultiviert (Moorland, sehr gut zu Grasland geeignet) vorhanden; außerdem ein Placken Grünland an der Lethe.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird, wenn irgend annehmbar, der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Nachfuge.

In der am Mittwoch, den 5. September, nachm. 4 Uhr, angesetzten Pferdeauktion kommt auch eine

leichte Halbchaise

mit zum Verkauf.

Aug. Dählmann, Verganter, Achternstraße 2.

Pferdedünger zu verkaufen. Johannisstraße 9.

Rastede.

Zur Lieferung sämtlicher Sorten

Mauersteine

(Kieler und Normalformat) in bester Qualität, als: Verblend-, Hartbrand-, Hintermauer- und Radialsteine, hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Dampfziegelei Rastede G. m. b. H.

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse sowie an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Neustrelitz, 1. September 1900.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Fahrräder

äußerst billig zu verkaufen.

Kruses Fahrrad-Magazin. Heiligengeiststr. 4.

Rastede. Zu verkaufen eine milchgebende **Ziege,** sowie **Regen- und Jauchefässer. J. Nowak.**

Wohnungen.

Zu verm. zu Novbr. d. J. die geräumige, bequem eingerichtete **Oberwohn.** mit Wasserl. Catharinenstr. 7.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine frdl. geräumige **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland.

A. Wiemken, Diedrichsweg 4.

Zu verm. zu Nov. schöne geräumige **Oberwohnung,** 2 St., 3 K., Küche, Keller und Gartenland.

Osternburg. Langeweg 66.

Mbl. Zim. z. verm. Bürgereschstr. 5b.

Z. verm. kl. **Oberw.** Baumgartenstr. 16

Zu vermieten **zwei Arbeiterwohnungen.** Ofener Chaussee 1.

Eversten. Zu Nov. eine **Wohn.** mit Land zu verm. Moorstr. 203.

Möbl. Zimmer z. v. Haarenstr. 4.

Schöne frdl. **Oberw.** zu verm., im ganzen oder geteilt. Nadorststr. 44.

Zum 1. Nov. eine geräumige **Oberwohnung** zu vermieten mit Gartenland. Näheres 2. Kirchhofstraße 8.

Zu verm. z. 1. Okt. das **Haus** Ziegelhofstr. 52. Nachzufr. Ziegelhofstr. 56.

Zu verm. auf sofort oder 1. Sept. **möbl. Zimmer,** auf Wunsch mit Schlafzimmer, auch passend für Einjährige. Stau 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Eine 22jährige, ansehnliche, gut empfohlene Haushälterin vom Lande sucht a. gl. oder Novbr. Stellung im Oldenburger Lande, am liebsten im kleinen landwirtschaftlichen Haushalt; ebenfalls sucht ein älteres Mädchen Stellung im einfachen bürgerlichen Haushalt bei einer Dame o. Herr. Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht zu November eine perfekte **Köchin für Bremen.** **Bremen,** Richtweg 19.

Suche per sofort oder später einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Georg Stöver, Glas, Porzellan u. Steingut, Langestr. 75.

Rastede. Suche auf sofort oder zum 1. Novbr. einen **Lehrling** für meine Bäckerei. **H. Onnen.**

Ein Kaufmann

wünscht einige freie Stunden Beschäftigung in Kontorarbeiten, Uebertragen u. Abschließen von Büchern rc. Offerten unter **S. 495** an die Exped. d. Bl.

Wir suchen per sofort einen mit der Branche vertrauten tüchtigen

Reisenden.

Kontinentale Kaffeegrossrösterei, G. m. b. H. Kap. 2 Millonen. **Antwerpen - Rotterdam.**

Elsfleth. Für meinen landwirtschaftlichen Haushalt suche ich auf möglichst sofort eine zuverlässige

Haushälterin

gegen hohen Lohn. **Chr. Schröder.**

Suche zu Okt. ein erfahr. **junges Mädchen,** das sich allen Arbeiten unterzieht, oder ein **Mädchen,** kleiner Haush., 2 Pers. **J. C. Goose Ww.,** z. Z. Plush.

---

125 Mk. per Monat

und Provision. **Ia-Hamburger Haus** sucht an allen Orten respektable Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirte, Private usw. **E. Schlotte & Co., Hamburg.**

Zum 1. Oktober suche ich für mein Manufakturwaren- und Herren-Garderobengeschäft einen

Lehrling.

Norden. D. W. Cremer.

Auf sofort ein kleines **Kindermädchen** im Alter von 14—16 Jahren. **Restaurant „Zum Schütting",** Markt 22.

Jade. Gesucht zum 15. Septbr. oder früher ein zuverlässiger, solider, älterer **Geselle** für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei. **A. Warns.**

Jever. Bei meinen Dreschmaschinen suche ich noch

12 Arbeiter.

J. F. Janßen.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen.** Heiligengeiststr. 7.

Gesucht

zum 1. Novbr. oder früher ein akkurates, zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für einen kleinen ruhigen Haushalt gegen guten Lohn. Zu melden bei Frau Marie Böttjer, Große Weidestr. 9 b. Bremen.

Ges. z. Novbr. ein **kl. Knecht.** **D. Wichmann,** Ziegelhofstr. 46.

Gesucht ein **Dienstmädchen** auf gleich oder 1. November. **W. Löhmann,** Kraftfutterfabrik.

Gesucht auf sofort

2 Arbeiter.

W. Löhmann, Kraftfutterfabrik.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes **Kindermädchen** oder **Frau.** Ziegelhofstr. 5.

Für mein Manufakturwaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen

jungen Mann.

Ganderkesee. J. F. Koch.

Gesucht zum 1. Oktbr. ein **junges Mädchen,** welches Lust hat, die die feinere Küche zu erlernen.

Näheres **Viktoria-Hotel, Leer** i. Ostfr.

Gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen.** Frau **A. Muß,** Langestr. 87.

Suche einige Mädchen zum gründlichen Erlernen des Schneiderns sowie Musterzeichnens. Geschw. Ehlers, Sophienstr. 2.

Suche zum 1. November ein gewandtes **Hausmädchen,** welches nähen u. plätten kann. Frau Oberstleutnant **v. Colomb,** Augustfstr. 45.

---

120 Mk. p. Mt. u. sehr hohe Prov. Altbek. Ia Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren z. **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händl. rc. Offerten unter **C. 3410** an **G. L. Daube u. Co., Hamburg.**

Oldenburg i. Gr. Gef. **2** junge **Mädchen,** welche Lust haben, das Kochen zu erlernen. **Hotel Fischer.**

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen oder eine Frau z. Kontor-Reinigen. Peterstraße 5.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges **Mädchen.** Frau **A. Krüger,** Donnerschweerstr. 36.

Gesucht

pr. 1. Okt., ev. 1. Nov. für Oldenburg ein

tüchtiger Detaillist

der **Kolonialwaren-Branche** zur selbständigen Leitung eines Kaffee-Spezialgeschäftes.

Militärfreie Reflektanten mit Platzkenntnissen und guten Zeugnissen wollen Offerten unter **H. H. 4211** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einreichen.

Eine alte große deutsche Lebensverf.-Ges. sucht für Oldenburg und Umgegend einen in der Akquisition leistungsfähigen und kautionsfähigen

Haupt-Agenten.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter Ha. 71 P. an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Osternb.-Neuenwege.

Sonntag, den 9. u. Montag, den 10. September:

Großes

Entenverkegeln,

wozu freundlichst einladet

Emil Mohr.

Ammerländischer Turnverband.

Am **Sonntag, den 9. Septbr. d. J.,** findet in **Wiefelstede** das

1. Verbandsturnfest

statt.

Empfang der Gäste **1 Uhr.**
Festmarsch **2 Uhr.**
Wettturnen.
Freiübungen.
Riegenturnen.
Kürturnen.
7 Uhr: Ball in den Sälen von Tapken und Rabe.

Zu regem Besuche ladet ein

Der Verbandsvorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 3. September 1900.

Aus aller Welt.

Die deutsche Industrie auf der Weltausstellung.

Der pariser Korrespondent der londoner „Pall Mall Gazette“ sagt in einem Bericht über die pariser Weltausstellung: „Das Wichtigste und Bemerkenswerteste von allem ist der kolossale Triumph der deutschen Industrie; die deutsche Ausstellung ist weit imposanter als die britische. Es ist erstaunlich, zu sehen, wie Deutschland selbst auf dem Gebiete der Schmuckgegenstände, das Paris einst ganz beherrschte, an die erste Stelle getreten ist, aber noch weit bedeutender ist sein Fortschritt auf dem Gebiete des Schiffbaues; dies Mal sind uns die Deutschen bedeutend über. Als ob die Deutschen ihre Nachbarn nicht daran erinnern wollten, daß sie zweimal ihren Nacken unter das deutsche Joch beugen mußten, ist alles, was mit der Entwickelung des Militärwesens zusammenhängt, im Hintergrunde gehalten worden. Deutschlands Triumph liegt auf dem Gebiete der Künste des Friedens, und der gewaltige Eindruck, den man empfängt, wird diese Ausstellung lange überdauern. Kein Engländer kann diese kolossale Entwickelung ohne Besorgnis mit ansehen, denn ganz abgesehen davon, daß ein großer Teil dieser Entwickelung auf unsere Kosten geschehen ist, kann man nicht leugnen, daß eine gewisse Gefahr für die Civilisation vorhanden ist, wenn große und wachsende Einnahmequellen in die Gewalt eines eifersüchtig und wenig wohlwollenden Despotismus geraten. Die Deutschen haben ja nie für ihre Freiheit geblutet, und was das politische Leben anbetrifft, werden sie in allen Hauptpunkten noch immer nach feudalen und mittelalterlichen Prinzipien regiert. Aber trotzdem können wir viel von ihnen lernen. Ihre Regierung hat in den letzten drei Jahren alles Erdenkliche gethan, damit Deutschland bei der großen internationalen Konkurrenz gut abschnitte. Die deutsche Kommission und der deutsche Botschafter in Paris haben die deutschen Aussteller in jeder Beziehung unterstützt. Das könne man von dem englischen Kommissionär nicht sagen; er sei ein sehr netter Herr, aber kein Geschäftsmann.“

* * *

Heldenhafte Frauen.

Aus Blagowechtschensk in der Mandschurei wird russischen Blättern geschrieben: Am 17. Juli wurde angesichts der Möglichkeit, daß die Chinesen nach dem russischen Ufer übersetzen könnten, befohlen, alle Boote im Fluß nach einem bestimmten, zu überwachenden Ort zu bringen. Dazu wurden Schützen ausersehen, aber diese konnten den Auftrag nicht ausführen, weil die Chinesen beständig nach dem russischen Ufer schossen. Endlich erboten sich zwei Frauen, die Boote zu sammeln. Die gefährliche Arbeit gelang ihnen auch wirklich. Eine der Frauen trafen zwei Flintenkugeln; sie blieben aber in den Kleidern stecken und richteten keinen Schaden an. Es ist angeregt worden, die mannhaften Frauen zu belohnen.

* * *

Ueber die Pest in Glasgow

wird weiter gemeldet: Freitag Abend erkrankte ein junger Mann von achtzehn Jahren, der seit einigen Tagen unter Beobachtung war, an der Beulenpest und wurde ins Hospital geschafft, wo er der zwölfte jetzt unter Behandlung befindliche Pestkranke ist. Außer den zwei gemeldeten Fällen haben bisher keine Todesfälle stattgefunden. Die Behörden stellten fest, daß schon am 3. August ein Pestfall in Glasgow vorlag. Man hat die Verbrennung der an der Pest Verstorbenen verfügt, ferner wurde in einer Sitzung des Magistrates und des Spezialkomitees zum Schutz gegen die Pest beschlossen, gewisse Distrikte von Glasgow unter sanitäre Kontrolle zu stellen, was eine zwangsweise Desinfektion, die Reinhaltung der Häuser und die Beobachtung der Bewohner bedingt. Sobald das Pasteursche Serum aus Paris eintrifft, soll der ganze sanitäre Stab inokuliert und auch den Einwohnern die Inokulation angeboten werden. Viele Aerzte und Forscher reisen nach Glasgow, um die Seuche zu studieren.

Ingenieur Horstmann.

Roman von **Wilhelm Hegeler.**

(Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.)

Plötzlich fuhr Anna vor Horstmanns wutverzerrtem Ausdruck zurück; die Lippen hatten sich förmlich gekrümmt, wie lange Blutquesen schwollen die Adern aus dem dunkelroten Gesicht. Er stieß ein dumpfes Stöhnen aus, während er sie an den Armen riß, daß die Knochen knackten. In ihren Todesangst schrie sie lautgellend auf. Da schlug er sie auf den Mund, daß das Blut hervorspritzte. Sie taumelte zurück, gegen das Postament ihrer eigenen Marmorbüste, die mit dumpfem Krach auf die Erde fiel. Er ergriff ihren langen Haarschopf, riß sie ganz zu Boden und stürzte sich über sie. Sie schlug in ihrem Schmerz ihre Nägel in sein Gesicht, daß vier blutige Striemen von der Stirn bis zum Kinn seine Haut zeichneten. Einen Augenblick besann er sich, als wenn die furchtbaren Bilder, die so oft seine Phantasie verwirrt hatten, noch einmal in ihm auftauchten. Dann ließ er seine Fäuste niedersausen, in ihre Augen, die nach anderen geschielt, auf ihre Lippen, die ihn belogen, gegen ihre Stirn, die nur Böses im Sinne gehabt. Er riß ihre Seidenbluse in Fetzen und schlug ihre weißen Schultern wund, während sie zuerst laut schreiend, dann dumpf röchelnd auf dem Boden sich wälzte.

Die unten hatten das Geschrei gehört. Mehr aufgeregt als ängstlich eilten sie aus dem Zimmer. Die beiden Frauen erfüllten das ganze Haus mit ihrem Kreischen und riefen einen Fleischergesellen herbei, der sich gerade im Hausflur befand. Dehwitz war die Treppe hinaufgestürzt. Er warf sich auf seinen Schwager, bekam aber einen solchen Faustschlag, daß er zurücktaumelte. Doch nun eilten Mewes und der Fleischer herein. Mewes blieb an der Thür stehen und stopfte Tabak in seine Pfeife. Die beiden anderen fielen über den Ingenieur her, der noch immer mit wütenden Hieben alle von sich abwehrte. Er stand vor der wie tot am Boden liegenden Anna und ließ keinen nahekommen. Die Männer brüllten sich an, die beiden Weiber stießen noch immer ihr gellendes Kreischen aus. Der Hauptmann schleuderte ein vierkantiges Tintenfaß nach seinem Schwager, das an dessen Kopf vorbeiflog und die Glasscheibe des Bücherschranks zertrümmerte. Es war ein entsetzliches Durcheinander. Nun stürmte auch noch das Dienstmädchen mit einem fremden Herrn herein, den sie von der Straße gerufen hatte. Während Horstmann in wilder Verzweiflung nach der Thür sah, duckte sich der Fleischergeselle und rannte ihm mit voller Wucht gegen den Unterleib, daß er mit einem Schlag zusammenbrach. Jetzt hielten ihn alle umklammert. Der Herr und Alice zogen Anna bei Seite und legten sie aufs Sofa. Horstmann wehrte sich noch immer, bäumte sich, zuckte mit Händen und Füßen und stieß ein heiseres Gebrüll aus. Man konnte ihn zu Vieren kaum halten. Der einzige Kaltblütige war der Fleischer, der auf ihm kniete und seinen Kopf gegen den Boden preßte. Das Mädchen brachte einen Haufen Waschleine. Damit knebelte er den Ingenieur kunstgerecht wie ein Stück Vieh und steckte ihm Taschentücher in den Mund, daß er nicht mehr schreien konnte. Mewes war fortgerannt, um einen Arzt zu holen. Alice und das Dienstmädchen trugen Frau Horstmann herunter, die noch immer kein Lebenszeichen von sich gab.

Auf der Treppe begegnete Lotte ihnen. Alice sagte ihr, was geschehen war, und wollte sie zurückhalten, aber sie eilte hinauf. Niemand bemerkte, daß sie ins Zimmer trat. Wie gelähmt blieb sie im ersten Schreck an der Thür stehen, dann warf sie sich auf ihren Vater. Er krümmte sich hilflos am Boden, röchelte und schlug die blutigen Augen auf, die er in Todesangst und Wut rollte — da sah er über sich gebeugt seine Tochter. Sie wollte ihm das Tuch aus dem Munde nehmen, aber Dehwitz riß sie mit Gewalt zurück und drängte sie aus dem Zimmer.

„Das fehlte noch. Der wahnsinnige Hund!“ murmelte er.

Der Herr war gegangen. Dehwitz und der Fleischergeselle blieben jetzt allein mit dem Geknebelten. Grauenvoll, wie sie beide vor ihm standen in dem verwüsteten Zimmer und ihn anstierten, selbst zerschunden, mit roten Köpfen, zerzausten Haaren, zerrissenen Kragen, während in ihren rohen Gesichtern ein wilder Triumph lag, daß sie den Rasenden endlich überwältigt hatten!

Ein anderer Arzt kam dem Geheimrat zuvor und untersuchte Anna. Wie es schien, hatte sie innere Verletzungen davongetragen. Als der Geheimrat kam, hörte er schweigend an, was geschehen war.

Aber noch an demselben Abend fuhr er mit dem Kranken, den er betäubt hatte, nach der Anstalt von Grafenberg. Dehwitz und Mewes begleiteten ihn. Was der Geheimrat mit dem Direktor der Anstalt ausmachte, erfuhr der Hauptmann nicht. Aber als er auf dem Rückweg fragte, ob der Ingenieur noch einmal eine Gefahr für seine Umgebung werden könne, erwiderte der Arzt:

„Der nicht! Der hat mit dem Leben abgeschlossen, und das Leben mit ihm.“

XII.

Nachdem Frau Horstmann den Fäusten ihres Mannes entrissen war, hatte sie Blut erbrochen. Der Arzt hatte deswegen befürchtet, sie habe noch innere Verletzungen davongetragen. Doch war das nicht der Fall. Aber sie war mehr von Kräften gekommen, als man nach den verhältnismäßig leichten Verletzungen hätte annehmen sollen. Drei Wochen mußte sie zu Bett liegen und konnte sich nicht rühren. In dieser Zeit waren ihre Verwandten mit rührender Sorge um sie bemüht. Die aufopferndste von allen war Lotte. Sie brachte Nächte hindurch am Krankenbett zu und las Anna jeden Wunsch an den Augen ab, als wenn sie die Mißhandlungen, die ihr Vater der Mutter zugefügt hatte, wieder gut machen wollte. Während Anna unter ihren Kompressen dalag, und jede noch so leise Bewegung ihr Schmerzen machte, hatte sie das Gefühl, daß ihr Gesicht für immer entstellt sei. Eine dumpfe Hoffnungslosigkeit erfüllte sie. Sie glaubte nicht den Worten des Arztes, der ihr versicherte, daß nach einiger Zeit von den Verwundungen nicht einmal Narben zurückbleiben würden. Eines Morgens fühlte sie sich kräftiger und wollte Gewißheit haben. Mit furchtbarer Angst, als wenn es sich um Freispruch oder Todesurteil handelte, ließ sie sich von ihrer Mutter den Spiegel geben. In dem Dämmerlicht, das durch die geschlossenen Stores schien, konnte sie sich nur undeutlich erkennen. „Mach Licht!“ bat sie mit gepreßter Stimme. Als dann die blendenden Sonnenstrahlen ins Zimmer fielen, betrachtete sie sich. Ein mattes Lächeln umspielte ihren Mund. Sie war blaß, wie die Betttücher, auf denen sie lag, hohlwangig, auf den blutlosen schlaffen Lippen hatten sich die Formen der Zähne eingezeichnet. Aber ihr Gesicht war unversehrt. Von den Beulen und Schwellungen war nichts mehr zu sehen. Diese Vorstellung, daß ihr Gesicht von den rohen Faustschlägen des Mannes zertrümmert sein würde wie der Kopf einer Puppe, die ein Kind zerbrochen hat, hatte sie umsonst gepeinigt.

„Bist Du nun zufrieden, Kindel?“

Anna nickte schwach und ließ den Spiegel aus der Hand sinken. Die Mutter ließ die Stores wieder herunter und setzte sich ans Bett.

„Da Du nun so weit bist, Anna, muß ich was mit Dir sprechen. Die Sache drängt. Dein Mann . . .“

„Sei still! Sei still!“

„Aber Anna, die Sache muß doch mal . . .“

„Du sollst still sein!“

Auf der Stirn der Kranken zuckte es wie von innerlichen Qualen. Frau Regierungrat seufzte und verschob die Besprechung der Angelegenheit auf später, bis Anna von ihrer Nervosität kuriert sein würde.

Aber diese Nervosität schien die einzige üble Folge der erlittenen Mißhandlungen zu sein, die dauernd zurückblieb. Auch in den nächsten Wochen war Anna von einer krankhaften Empfindlichkeit. Das leiseste Geräusch machte sie zusammenfahren. In ihrem Zimmer mußte die Uhr abgestellt werden, weil der Pendelschlag sie störte. Sie war launisch und übelnehmerisch wie ein nervöses Kind. Ganz grundlos, wegen irgend eines Wortes, das ihr nicht gefiel, bekam sie Weinkrämpfe. Alice, die sich nichts gefallen ließ, und ihr manchmal scharfe Antworten gab, durfte sich acht Tage lang überhaupt nicht sehen lassen.

Anfang Mai kam Frau Horstmann zum ersten Mal wieder in den Garten hinaus. Die Luft war weich wie die aufgetaute Erde, durchduftet von leisen Wohlgerüchen, durchschwirrt vom Kreischen der Stare, die in den Obstbäumen die Blüten herunterwehen ließen.

Anna lag lang ausgestreckt in einem Korbstuhl, den Kopf mit den herabhängenden Flechten auf ein grausiedenes Kissen gelehnt, über den Füßen eine türkische Decke. Die leichten Schatten um ihre Augen, die überzarten Farben ihrer Wangen, die durchsichtige Blässe ihrer Hände, an deren Fingern die Ringe sich lose verschoben, deuteten noch die überstandene Krankheit an. Aber ihr Gesicht hatte wieder den heiteren, leichtsinnigen Ausdruck von früher. Sie grub die Hände in die seidenweichen Spitzen des Schlafrocks und ließ in angenehmer Selbstbewunderung ihre Blicke an sich heruntergleiten. Ihre Gedanken beschäftigten sich mit der Zukunft. — In spielender unregelmäßigkeit reihten sich allerhand angenehme Vorstellungen aneinander. Bald dachte sie an das erste Fest, das sie in ihren wiedergeöffneten Gesellschaftsräumen geben würde, bald an ihre Toiletten, an ihre erste Ausfahrt, an das Gesicht, das Frau Oswald beim Wiedersehen machen würde. Alles, was sie bisher gequält hatte, war — in diesem Augenblick wenigstens — von dem lichtvollen Glanz des Frühlingshimmels aufgesogen und verlöscht.

Neben ihr saß Frau Düsbach, die mürrisch nach der Remise sah, wo der neue Kutscher die von Dehwitz ausgesuchten holsteiner Rappen striegelte. Auf dem Hofe klopften zwei Dienstmädchen Teppiche aus und schäkerten mit den Anstreichern, die in den hohen Gerüsten an der Rückwand des Hauses hingen. Nachdem die Alte sich überzeugt hatte, daß die Leute ihre Worte unmöglich verstehen konnte, drehte sie sich nach ihrer Tochter um und sagte ohne Umschweife:

„Dein Mann muß entmündigt werden, Anna, es ist hohe Zeit.“

„Willst Du mich schon wieder quälen?“

„Ach, Unsinn! Endlich muß das mal erörtert werden. Du mußt vor Gericht beantragen, daß Dein Mann wegen unheilbarer Geisteskrankheit einen Vormund bekommt. Er hat das Haus verkauft, und der Agent besteht auf seinem Schein. Wir können den Menschen nur loswerden, wenn nachgewiesen wird, daß Dein Mann zu der Zeit, wo er diesen unsinnigen Vertrag abschloß, geisteskrank war. Dann werden wir den Prozeß zweifellos gewinnen. Sonst aber hat Dich der Agent einfach in der Hand!“

„Gut, ich will das beantragen! Aber wer soll Vormund werden?“

„Am besten Dehwitz. Mit dem verstehst Du Dich. Außerdem ist ein früherer Offizier immer gern gesehen.“

Anna willigte ein. Sie hoffte, die Angelegenheit sei damit erledigt. Aber ihre Mutter fing nach einer Weile wieder an:

„Wenn Horstmann unter Kuratel gestellt ist, werden alle Eure schönen Papiere in Mündelpapiere verwandelt, die drei, dreieinhalb Prozente geben. Von den Zinsen mußt Du auch noch Deinen Mann erhalten, samt Wärter, Aerzten und allem, was drum und dran hängt. Was Dir dann bleibt, reicht ja für ein ganz nettes Leben aus, aber so, wie Du's vorhast . . .“

„Was sollen wir thun, Mama? Gegen das Obervormundschaftgericht sind wir doch machtlos.“

„Du mußt ein bischen vernünftig sein, Kindchen, vor allem Vertrauen zu Deiner Mutter haben. Denn Du giebst doch zu, wenn ich nicht gekommen wäre, so wäre Dein Mann noch immer da.“

„Fang' doch nicht wieder von ihm an!“ unterbrach sie Anna nervös.

„Ich wollte das nur erwähnen. Damals habe ich das Richtige vorausgesehen, jetzt zeige ich Dir auch den einzig richtigen Weg. Ich habe schon mit Karl gesprochen. Er ist zur Uebernahme der Vormundschaft bereit. Er hat sich bei mir nach Eurem Vermögen erkundigt. Ich habe mich in der Zwischenzeit ein bischen in den Büchern umgesehen. Ihr habt die Hauptsache in der bergisch-märkischen Bank liegen. Ein Teil liegt auf der budapester Bank. Von der Summe weißt Du wohl nichts?“

„O doch! Davon weiß ich ganz genau!“

„Na, um so besser! Aber Dehwitz braucht nichts davon zu wissen!“

„Warum nicht?“ fragte Anna erstaunt.

„Erstens hat Dein Mann sie ja nie erwähnt, und dann . . . es ist ja auch wohl nur eine Kleinigkeit.“

Anna sah ihre Mutter erstaunt an.

„Eine nette Kleinigkeit von zweimalhunderttausend Gulden.“

„Siehst Du, Kind, diese Summe giebst Du vor Gericht nicht an. Du weißt nichts davon. Sie ist einfach nicht da. Dann steht sie zu Deiner Privatverfügung, und Du hast immer einen Notpfennig für den Fall, daß die Zinsen nicht reichen.“

„Aber das ist doch Betrug!“

„Betrug! Was heißt denn das? Du kannst doch wohl mit Deinem Gelde machen, was Du willst!“

„Und wenn die Leute nun in den Geschäftsbüchern nachsehen?“

„Man wird wohl nicht von einem Verrückten erwarten, daß er Buch führt! Ich trage die Bücher einfach auf den Boden, da können sie sie lange suchen.“

„Und wenn Gustav wiederkommt?“

„Wie sollte der wiederkommen? Der sitzt im Irrenhaus, weil er verrückt ist, und kommt nicht heraus.“

Ein schlimmes Lächeln hatte sich um Annas Lippen gegraben, und während sie starr in die Luft sah, erwiderte sie:

„Erstens ist er nicht verrückt, und zweitens kommt er sicher eines Tages wieder.“

„Was sagst Du? Willst Du gescheiter sein als wir alle, als die Aerzte, als Mewes, der ihn durch und durch kennt? Hast Du vergessen, was er für Sachen angestellt hat? Das solltest Du doch am besten wissen!“

Anna hatte jedes Wort mit eigensinnigem Kopfschütteln begleitet.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	21/7 in Eastlondon von Port Natal.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne.
„Anna", J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 20/7 auf 31° N. 19° W.
„Anna Ramien", Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo", Kückens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", N. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne. 13/7 a. 19° N. 33° W.
„Atom", T. Buse	31/8 in Bremen von Nordenham.
„Baldur", G. Kaffeebohm	20/8 in Ebinde von Hamburg.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	18/6 von Cölastine nach Antwerpen.
„Callao", G. D. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. f. O.
„Carl", E. Schoemaker	31/8 von Newcastle nach Valparaiso.
„Cerastes", Buß	9/7 von Rotterdam nach Wilmington.
„Charlotte", J. Grube	2/8 von London nach Algoabay, 4/8 von Deal.
„Concordia", A. Peters	25/7 in Frederikstadt von Hull, ladet n. Adelaide.
„Conrad", D. Buse	18/7 von Grangemouth nach Archangel.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	26/7 von London nach Algoabay, 27/7 Dover pass.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 21/8 Helsingör pass.
„Ella Nicolai", Gatzens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	28/7 von Port Elisabeth nach Haml. Harbour.
„Erna", D. Braue	4/8 in Santos von Cardiff.
„Fahrwohl", J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	18/7 von Middlesbro nach Archangel.
„Frido", J. Baake	24/8 von Varel nach Sundsvall.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 22/7 a. 12° N. 26° W.
„Fürst Bismarck", Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Prawle Point pass.
„Gerda", W. Stege	10/8 von Capstadt nach Newcastle-Panama.
„Germania", C. D. Büscher	19/8 von Kings Lynn nach Itzehoe.
„Hanna Heye", Siembsen	17/8 in Rio von Rangoon.
„Hans", O. Büschen	10/8 in Harburg, ladet nach Kings Lynn.
„Helene", D. Schwenge	2/8 von Riga nach Helsingör f. O.
„Henny", Th. Kühne	18/8 in Eastlondon v. London befr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules", Növesaat	17/7 in Plymouth von Rosario.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 27/8 Dungeneß.
„J. H. Nicolai", Albrecht	20/8 in Bordeaux v. Hamburg, ladet n. Mazatlan.
„Johann Gustav", Schoon	28/8 in Brake von Bremen.
„Immanuel", Gruising	18/7 von Middlesbro nach Island.
„Industrie", J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeneß.
„Irene", H. Schumacher	3/8 von Capstadt nach Sidney-London.
„Iris", W. Bootsmann	25/8 in Methil von Harburg.
„Loreley", A. Hegemann	5/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene", G. Frühnke	31/7 in Newcastle v. Port Natal, ladet n. Iquique-Europa.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle N S W. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	9/8 in Santos von Rangoon.
„Mimi", Tiedken	18/8 in Port Natal von Gravesend.
„Mona", G. Schwarting	26/8 in Hamburg von St. Thomas.
„Nautilus", J. Assing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	28/7 in Liverpool von Fleetwood, lad. n. Fremantle.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	23/7 von Beira nach Newcastle-Panama.
„Pelotas", L. Müller	9/8 von Cadiz nach Rio Grande.
„Piako", J. Hustede	18/8 von Port Natal nach Eastlondon.
„Primus", B. Neumann	5/8 in London von Bunbury, befr. n. Fremantle.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Wilkens	31/7 von Tromsoe nach Archangel.
„Rialto", F. Müller	18/7 v. Pensacola n. Buenos-Ayres, 23/7 a. 20° N. 79° W.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide", J. Schumacher	12/8 in Port Townsend von Honolulu.
„Sophie", Ulpts	26/8 in Geestemünde von Trangsund.
„Sterna", H. Frerichs	15/8 in Iquique von Santos.
„Titania", J. Stratmann	30/7 von Capstadt nach Newcastle N S W.
„Triton", H. Schoon	26/6 von London nach Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	12/8 in Santos von Barry.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Zwei im Heiligengeistthorviertel belegene

schöne Bauplätze

stehen durch mich billig zum Verkauf.
Heinrich Westing
Kurwickstraße. 38.

Lehrfabrik
Prakt. Ausbild. v. Volont. f. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Cursus 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Kopf-Schuppen und Schinn beseitigt vollständig in kürzester Zeit von Kobbe's Arnica Haaröel, kräftigt die Kopfhaut, befördert den Haarwuchs selbst an kahlen Stellen. Kein Geheim- od Heilmittel! Nur in Originalflaschen à 75 u. 50 Pf. erhältlich
bei Gerh. Bremer, Heiligengeistwall

Gesundheits-Apfelwein Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Maschinen-Geschäft
von
J. F. Borgmann,
Oldenburg,
Staulinie 5.
Habe den Verkauf der **Pflüge** und **Eggen** für Herrn
E. Heuer in Boddenstedt
übernommen.
Zugleich mache auf mein großes Lager sämtlicher **landw. Maschinen** aufmerksam.
J. F. Borgmann.

Zu verk. zwei an der Donnerschweerstraße, im Stadtgebiet belegene
Bauplätze.
Näheres Hoyers Brauerei.

Fäkaldünger
gebe in größeren Posten zu bedeutend heruntergesetzten Preisen ab.
Zwecks Kultivierung von Ländereien suche einen stillen oder thätigen
Teilhaber.
Sehr passend für Landwirte.
I. oldenb. Abfuhrinstitut u. Klosettfabrik.
Joh. Wiemken.

Zu verk. 2 gut erhalt.
Nähmaschinen
(Phönix u. Singer), billig.
Sophienstraße 2.

Großer Ausverkauf
von Schuhwaren:
Mädchen-Schnürschuhe von M 3.— an,
Damen-Schnürschuhe „ „ 4.50 „
Herren-Stiefeletten à Paar „ 5.— „
Fr. Lueken, Kurwickstr. 4.

Feines mahagoni **Schreibsekretär** wegen Umzug billig zu verkaufen.
Verl. Kastanien-Allee 30 oben.

2 Fahrräder
billig abzugeben. Haarenesschstr. 12.

Zu verk. ein großes weißes **Ziegenlamm.** Alexanderstr. 26.

Wir offerieren billigst:

1 Flügel u. 2 Pianinos,

gebaut von **Schiedmayer Pianofortefabrik**
(vormals J. & P. Schiedmayer), Stuttgart.
Diese Instrumente sind 3 Jahre alt und wurden ungefähr 1½ Jahre als Mietinstrumente verwandt.
Ferner empfehlen wir als äußerst praktisch für **Gesangvereine** etc.:
1 C. Bechstein - Konzertflügel und
1 System Steinway-Newyork
(Salonflügel).
Beide Instrumente sind vorzüglich erhalten und geben preiswert ab.

Hegeler & Ehlers,
Brüderstraße 20 a.

Pianinos u. Flügel,

in eigener **Fabrik** unter **Berücksichtigung** eines **feuchten Klimas** angefertigt,
empfehlen als äußerst preiswert
Hegeler & Ehlers,
Pianoforte-Fabrik,
Inhaber des Ehrenkreuzes u. der großen goldenen Fortschritts-Medaille.

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroslager,
Oldenburg i. Gr.,
ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,
Kontor: Ziegelhofstr. 5, Fernsprecher 147, Lager: Grünestr. 19,
empfiehlt
sämtliche Sorten Käse,
Spezialität:
Holsteiner Käse.
Preisliste auf Wunsch gratis.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.
Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen"** als Schutzmarke.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Geräucherter Speck,
kleine, bei der Wurstfabrikation abgefallene Stücke und Schinkenreste
bis 1 Pfd. schwer à Pfd. 55 Pfg.,
größere Stücke à Pfd. 65 Pfg.
gegen Barzahlung.
J. D. Gleimius, Zwischenahn.

? **Warum** leiden Tausende unnötigerweise an
Hämorrhoiden?
Broschüre geg. 30 ₰ in Mark. frk.
Fickers Verlag, Leipzig 66.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Backtorf,
vorzüglich brennend, feste Soden,
empf. **Gebr. Meyer & Co.**

Rastede.
Wir erbitten uns jetzt Bestellungen auf
Kalk, Kainit, Thomasmehl, Guano u. s. w.
Landw. Konsum-Verein Rastede.

Dachpfannen,
blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Möbel-Verkauf.
Am Mittwoch, 5. Sept. d. Js.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfg.,
sollen folgende Sachen gegen Barzahlung billig verkauft werden:
2 Plüschgarnituren, 4 Sofas, 3 Dtzd. Stühle, 2 Küchenschränke, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schl. Bettstellen, 2 komplette Betten, 1 Eckschrank, Tische, 1 magon. Eckschrank, 2 Dtz. wiener Stühle, 1 Regulator, Bilder usw.
1- u. 2thürige Geldschränke.
Verkaufslokal
bei Fathschild
am Markt Nr. 11.

Nachfuge.
In der am Mittwoch, den 5. d. Mts. beim Gastwirt Fr. Tietjen zu Oldenburg (früher v. d. Laage) stattfindenden Auktion kommt auch noch
1 Offizierwagenpferd
mit zum Verkauf.
Aug. Dählmann,
Verganter, Achternstr. 2.

Unter meiner Nachweisung stehen zwei auf Osternburg an der Bremer Chaussee belegene, im besten baulichen Zustande befindliche
Immobilien
äußerst billig zum Verkauf.
Aug. Dählmann, Rchtslr.,
Achternstr. 2.

Verkauf bezw. Verpachtung einer Landstelle.
Elsfleth. Der Landmann **C. Munderloh** zu **Piependamm** beabsichtigt, seine zu Butteldorf belegene
Landstelle,
groß reichlich 7 ha, mit Antritt auf 1. Mai n. J. zu verkaufen event. zu verpachten.
Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.
H. Fels.

Wahnbeck. Zu verkaufen zwei ganz nahe am Kalben stehende
Quenen.
Joh. Seyen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg